

# FAIRinnerung

- die Welt beginnt vor jeder Tür!

# स्मिनिर्णय

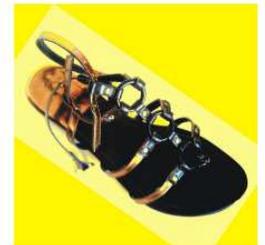
- the world begins in front of each door

मददे in  
india

Erinnerungen!



Faire Souvenirs!?



Made in  
Germany

Das Projekt wird gefördert von der

Robert Bosch **Stiftung**

*Verantwortung?  
Nachhaltigkeit?*

*Geschnitzt  
in  
Kinderarbeit!*

*Edelsteinstaub  
macht  
Arbeiter  
krank!*

*Mein Souvenir -  
eine "FAIRinnerung"?*

*Näherinnen  
erhalten  
Hungerlöhne!*

*Gerbstoffe  
belasten  
Flüsse!*

*Ökologie?  
Fairness?*

Im Souvenirrausch auf Reisen geben wir oft gedankenlos unser letztes Ersparnes aus. Doch unsere Verantwortung für die Eine Welt beginnt vor jeder Tür. Das Projekt stellt daher folgende Fragen an Souvenirs:

*Waren Kinder  
an der  
Produktion  
beteiligt?*

*Wo und wie  
wurde das  
Souvenir  
eigentlich  
produziert?*

*Bin ich fair zu meiner  
Umwelt, wenn ich das  
Andenken kaufe?*

*Wurden  
gerechte  
Löhne bezahlt?*

*Verträgt  
sich die  
Herstellung  
mit der  
Natur?*

*Was bedeutet  
Nachhaltigkeit  
in der  
globalisierten  
Welt?*

*Zahle ich  
einen  
angemessenen  
Preis?*

# Unser Indienaustausch

2009 war das Hellenstein-Gymnasium (HG) in Heidenheim die erste deutsche Schulklasse in der 20-Millionen-Metropole Mumbai. Alle TeilnehmerInnen brachten unvergessliche Eindrücke, wertvolle interkulturelle Erfahrungen und viele neue Freundschaften mit nach Hause. Seither pflegen die Delhi Public School (DPS) Navi Mumbai in Indien und das HG eine lebendige Partnerschaft.

Der Schüleraustausch führte die 20 Heidenheimer SchülerInnen im Herbst 2012 zunächst für drei Wochen nach Mumbai. Dort lebten sie in Gastfamilien, besuchten den Schulunterricht an der DPS und arbeiteten am gemeinsamen Projekt. Im Frühjahr 2013 kamen die indischen SchülerInnen für drei Wochen an das HG.

Einen besonderen Schwerpunkt stellte das gemeinsame Projekt „My FAIRtrade souvenir from Germany!“ - „Meine FAIRrinnerung“ an Indien!“ dar. Die Projektidee für den Indienaustausch 2012-2013 erhielt den Zuschlag beim bundesweiten Förderwettbewerb der Robert Bosch Stiftung „Deutsch-Indisches Klassenzimmer“.



# Ziele des Projekts

Die beiden Schulteams beschäftigten sich über ein Jahr lang im „deutsch-indischen Klassenzimmer“ mit den Themen nachhaltiger Konsum und Fairer Handel, um dann im Schema eines „Nachhaltigkeits-Vierecks“ interkulturelle Leitlinien für nachhaltigen Souvenir-Konsum zu erstellen. Aufgabe des Projekts war es, dass jede SchülerIn ein Souvenir in Indien bzw. in Deutschland auswählt und dieses vor dem Kauf an den selbst erstellten Leitlinien für Nachhaltigkeit prüft und bewertet.

Die TeilnehmerInnen sollten ihre Einkäufe bewusst reflektieren und damit in ihren Kaufentscheidungen neben persönlichen Nutzensvorstellungen auch die Auswirkungen auf globale Wertschöpfungsketten selbstverantwortlich abwägen können.

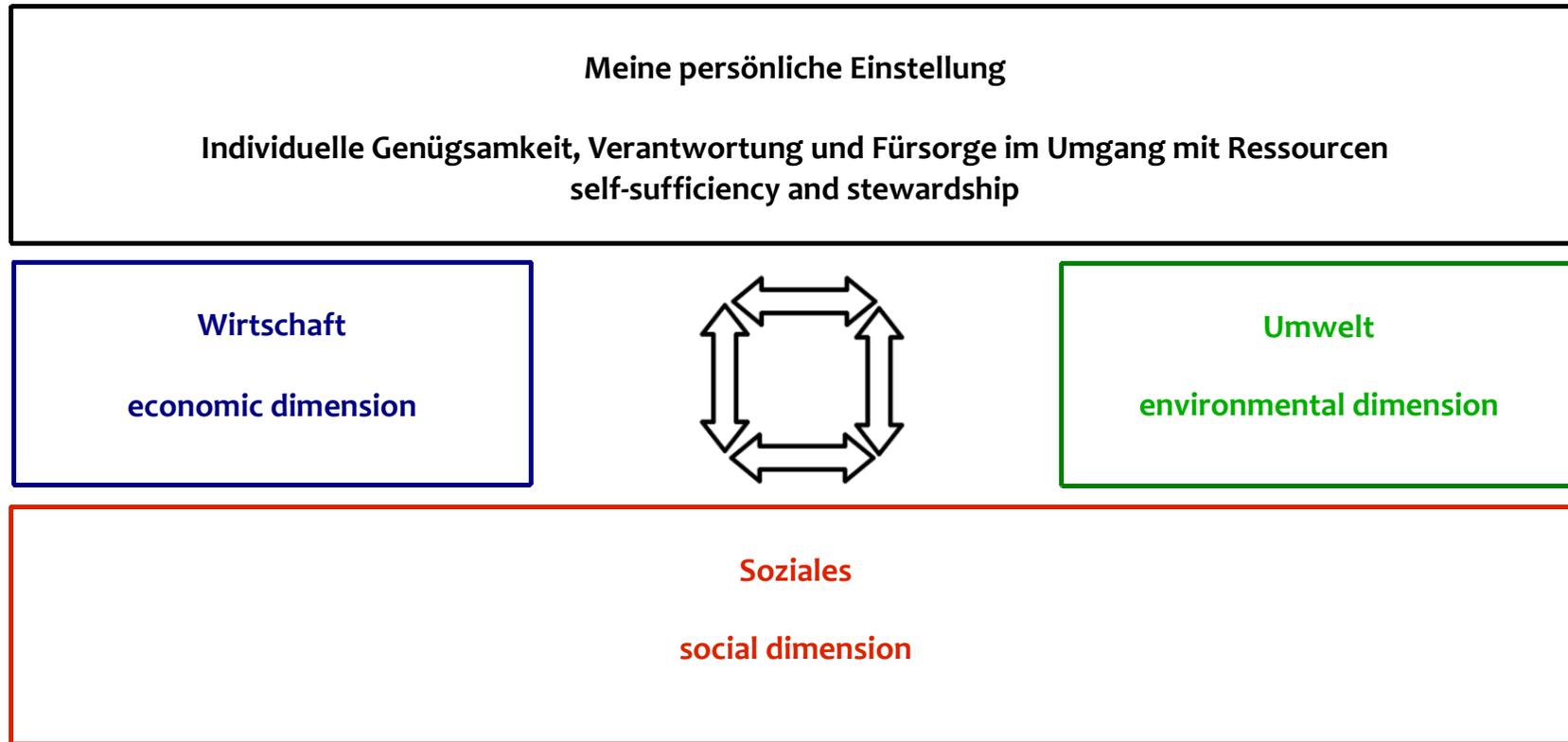


„Is this German Cuckoo Clock  
"Made in China"?"

Die SchülerInnen besuchten dazu Manufakturen und Betriebe, befragten Händler und Handwerker, nahmen Öko- und Fairtrade-Siegel unter die Lupe und sprachen zum Beispiel auf Fairtrade-Messen mit Fachleuten über nachhaltigen Konsum. **Das Endprodukt des Projekts ist dieses E-Book, in dem die gekauften Souvenirs anschaulich vorgestellt werden.**

Pädagogischer Mittelpunkt des Projekts ist die ganzheitliche Förderung globalen Lernens und interkultureller Kompetenzen, wie dies im Rahmen der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (2005-2014) gefordert wird.

# Das Nachhaltigkeits-Viereck – die Grundlage unserer Arbeit



## Gemeinsames Projekt – gemeinsame Wurzeln!

Der Gedanke der **Nachhaltigkeit** ist seit Jahrtausenden ein integrativer Bestandteil des **Hinduismus**. Prithivi ist die Sanskrit-Bezeichnung für "Mutter Erde" und ihr Symboltier ist die Kuh. Eine Geschichte erzählt, dass Prithivi in Gestalt einer Kuh vor den Menschen geflohen sei, da diese die Erde durch ihr Leben in Gier ausplünderten. Der König jagte diese Kuh in der Not, weil er Essen für sein mittlerweile hungerndes Volk bekommen wollte. Prithivi warnte ihn, dass er die Natur und alles Leben mit ihr zerstören würde. Da andererseits jedoch die Menschen verhungern würden, einigten sich die beiden darauf, dass Ressourcen zum Überleben verwendet werden dürfen, dies aber in einer moderaten Art und Weise erfolgen müsse: nachhaltig, fair, ohne Gier und Ausbeutung. Man sagt dies war der erste verantwortungsvolle König auf Erden. Die Kuh gilt in Indien bis heute als heilig - als unantastbar. Die Milch darf genutzt werden, würde man sie aber schlachten, oder im übertragenen Sinne die Mutter Erde zerstören, dann wäre die Grundlage unseres Lebens und aller nachfolgenden Generationen zerstört.

(aus einer Präsentation indischer SchülerInnen)

# Indo-German project team

„Be the change that you wish to see in the world.“

Mahatma Gandhi

„Sei selbst die Veränderung, die du in der Welt sehen willst.“

DELHI PUBLIC SCHOOL  
NAVI MUMBAI  
Delhi Public School, Nerul,  
Inaugurated by the Chairman,  
DPSS, Shri Narendra Kumar,  
an educationist and a writer,  
in the presence of revered  
Co-Chairman, Shri Ashok Chandra,  
Retd. IAS, and the founder  
Principal, Shri P. C. Chhabra  
and DPSNM academic fraternity  
on Tuesday, 18<sup>th</sup> Oct. 2005.

If the vision is for one year  
cultivate a flower.  
If the vision is for five years  
cultivate a tree.  
If the vision is for eternity  
cultivate a child.



# Bangles für Jedermann

Anika Kretz



Schon immer hat mich indischer Schmuck fasziniert. Deshalb war für mich sofort klar, dass ich indischen Schmuck für mein faires Souvenir auswähle. Ich habe sehr viele Bangles (indische Armbänder) gekauft und schon verschenkt. Alle Beschenkten haben sich sehr über dieses Souvenir gefreut. Ich habe die Bangles auf einem Markt gekauft, zu dem mich meine Familie gebracht hat. Auf diesem Markt gab es viel Verschiedenes zu kaufen zum Beispiel Früchte, Kleidung, Schmuck und Götterstatuen. Es war sehr laut, da sich jede Menge Leute dort aufhielten. Deswegen musste man sich regelrecht durch die Masse durchzwängen, um an den nächsten Stand zu gelangen.

## Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...

**Der Verkäufer konnte mir darüber leider keine Auskunft geben, da er es selbst nicht wusste.** **Die Verpackung meines Souvenirs war aus Plastik, das bedeutet, man muss es sachgerecht entsorgen und recyceln.**

**Der Verkäufer versicherte mir, dass die Bangles nicht von Kindern hergestellt wurden und dass gerechte Arbeitsbedingungen geherrscht haben. Weitere Auskünfte gab er mir leider nicht.**

## FAIRometer – Fazit



Ich finde, dass mein Souvenir eher nicht fair ist, da der Verkäufer mir wenig Auskunft geben konnte und er vielleicht nicht immer die Wahrheit gesagt hat. Ich habe mein Souvenir trotzdem gekauft, weil ich es sehr schön finde und meiner Familie und meinen Freunden etwas mitbringen wollte. Wenn man also eine echte FAIRinnerung kaufen möchte, sollte man genau die Preise beachten und sich noch besser beim Verkäufer informieren.

# Mein fairer „Bin Bag“ – Ein Sitzkissenkauf auf englisch-indischen Umwegen

Antonia Frank



Ich habe schon bei anderen „Indienreisenden“ aus meiner Verwandtschaft diese Sitzkissen gesehen und wollte eigentlich auch unbedingt so eines haben, denn ich finde es ist ein schönes Dekorationsstück und auch recht bequem, wenn man es mit einer bequemen Füllung füllt. Ich hatte in Indien eigentlich schon fast vergessen zu fragen, ob ich so etwas hier kaufen könnte, aber als wir dann auf der Suche nach einem fairen Souvenir auf dem „Urban Haat“, einem Handwerksmarkt in Mumbai waren und ich das Sitzkissen gesehen hatte, war mir eigentlich schon ziemlich schnell klar, dass ich so eines kaufen würde, fair hin oder her. Praktischerweise konnte ich es ja schließlich auch als faires Souvenir verwenden, da ich nach einigem Fragen schnell erfuhr, dass das Souvenir sogar sehr gut geeignet war.

Das durch Familienproduktion entstandene, aus allen möglichen Stoffen bestehende und eigentlich sehr traditionelle Kissen, war schnell gekauft. Auf die Frage, was der englische Begriff dafür wäre, antwortete meine Gastfamilie „Bin Bag“ (wegen „dustbin“, engl. Mülleimer), da man das Sitzkissen ja schließlich auch mit altem Zeitungspapier füllen könnte.

„Urban Haat“ ist ein, im Vergleich zu anderen, eher kleinerer Markt auf dem an unterschiedlichen kleinen Marktständen bzw. Läden selbstgemachte Handwerksprodukte verkauft werden. Zum Beispiel Holzschnitzereien, Lampions oder Schmuck aber auch Textilien, Kleidungsstücke und Schuhe. Mit den Verkäufern dort zu kommunizieren war für uns Deutsche recht schwer, da die Verkäufer meist nicht so viel Englisch verstanden und wir beim Fragen nach den Verhältnissen, unter denen das Produkt eigentlich produziert wurde, auf das Hindi unserer Austausch-Partner angewiesen waren. Ich habe mich bzw. meine Austauschschülerin hat sich, mit dem Verkäufer unterhalten und ihm alle wichtigen Fragen gestellt. Ich konnte mit meinem einfachen Englisch nicht besonders viel erfahren, da er meiner Meinung nach nur jedes fünfte Wort von mir verstanden hatte. Ziemlich viele der Fragen auf dem von uns erstellten Leitfaden konnte er uns dann aber doch beantworten, nur eben auf Hindi.

## Zur Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...

Zum ökonomischen Bereich lässt sich auf jeden Fall sagen, dass bei der Herstellung weder viele Rohstoffe noch gesundheitsschädliche Stoffe verwendet wurden. Man kann davon ausgehen, dass die Ressourcen sehr effizient genutzt wurden, da es sich um nicht besonders reiche Familienbetriebe handelt, die durch die Produktion dieser Sitzkissen immerhin das Geld verdienen können, das sie zum Überleben benötigen. Einer der Lehrer aus der DPS hat auch erwähnt, dass die Stoffreste der Produktion in das nächste Produkt eingearbeitet werden (daher auch die unterschiedlichen Stoffe). Ich denke, dass der Preis der versprochenen Qualität entsprochen hat, da der Verkäufer nicht so viel mit sich handeln ließ und bei den Herstellungshintergründen denke ich, dass das ein sehr fairer Preis war!

Zum sozialen Umfeld, in dem mein Souvenir entstanden ist, kann ich nicht so viel sagen, außer dass es aus einem Familienbetrieb stammt. Also gehe ich davon aus, dass die Arbeiter genügend Platz haben und auch Fehler bei der Arbeit gemacht werden dürfen. Was ich speziell interessant fand war, dass uns der Verkäufer klar und deutlich versichern konnte, dass in diesem Familienbetriebe Maßnahmen (!) gegen Kinderarbeit ergriffen werden. Ich denke, dass bei der Herstellung dieses Produkts eigentlich sehr gute soziale Bedingungen herrschen.

Zum ökologischen Bereich kann man bei diesem Souvenir zuerst einmal anmerken, dass man es so ziemlich komplett recyceln kann. Denn es besteht eigentlich nur aus Stoff. Zuhause habe ich es jetzt mit einer Füllung, genannt Kapok, einer Naturfaser, gefüllt, die ebenfalls recycelt werden kann. An diesem Souvenir kann man eigentlich nichts finden, das wirklich aus Kunststoff ist, daher ist es auch sehr umweltfreundlich und lässt sich sachgerecht entsorgen. Der Verkäufer konnte mir über Inhaltsstoffe leider keine Auskunft geben, da er es selbst nicht wusste.

## FAIRometer – Fazit

Zu meinem Souvenir kann ich nur sagen, dass es für mich eine echte FAIRinnerung ist. Mir persönlich gefällt es sehr gut und mit den Hintergrundgedanken, dass es fair produziert wurde und ich mit diesem Souvenir nichts Umweltschädliches gekauft habe, gefällt es mir noch besser. Etwas schade fand ich es, dass ich von dem Verkäufer nicht so viel über die sozialen Bedingungen erfahren konnte.

Für andere, die ein faires Souvenir suchen, kann ich nur sagen, dass sie auf dem „Urban Haat“ auf jeden Fall etwas finden werden, doch hätte ich diesen kleinen Markt sicherlich nicht alleine bei einer Reise nach Indien gefunden, denn Mumbai ist schließlich so groß. Ich war schon sehr zufrieden mit mir, dass ich mich dort, wo ich gewohnt habe, orientierungsmäßig zurechtgefunden habe und selbst dabei war meine Austausch-Partnerin eine gewaltige Hilfe. Danke Arhana!!



# Mein faires Kunstwerk – mit Blumen auf indische Art gemalt

Antonia Oltmann



Mein Souvenir ist ein Bild, das wir in der Delhi Public School im Kunstunterricht mit Blütenblättern „gemalt“ haben. Auf die Idee bin ich gekommen, da wir festgestellt haben, dass wir auch selbstgemachte Souvenirs als FAIRinnerung nehmen können. Und fairer als selbstgemacht kann es ja kaum sein, oder? Ich kann das Bild zu Hause aufhängen und werde mich jedes Mal, wenn ich es betrachte an die tolle Zeit in Indien erinnern. Ich denke, es ist ein schönes Souvenir, da es mich an die Schule in Indien und den Unterricht, der dort so anders ist als hier, erinnert. Mit Blütenblättern von vielen verschiedenen bunten Blumen wurde auf Papier gemalt. So etwas habe ich in Deutschland noch nirgendwo gesehen und es hat mich fasziniert, mit welchen einfachen Mitteln man ein wunderschönes Bild malen kann.



*Zur Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...*

**Zur Herstellung wurden Blütenblätter verwendet. Blumen wachsen wieder nach und außerdem sind keine gesundheitsschädlichen Stoffe enthalten.**

**Die Blumen, die verwendet wurden, waren nicht artgeschützt oder gefährdet. Es waren solche, die überall auf der Straße verkauft wurden. Falls ich das Bild irgendwann tatsächlich nicht mehr haben möchte (was ich nicht glaube), kann es ohne Probleme entsorgt werden, da es biologisch abbaubar ist.**

**Wir selbst waren die "Arbeiter" und brauchten keinen Schutz, wie zum Beispiel Helme, da ja keine Gefahr bestand. Natürlich gab es auch keine Kinderarbeit. Kein Arbeiternehmer musste unter schlechten Bedingungen arbeiten oder unter Aussetzung von gesundheitsgefährdenden Stoffen.**

## FAIRometer – Fazit

Ich finde mein Souvenir ist ziemlich fair. Es gibt eigentlich keine unfairen Eigenschaften. Bei einer Sache bin ich mir allerdings nicht sicher: Selbstverständlich weiß ich nicht, wo das Papier herkommt und ob es fair hergestellt wurde. Allerdings ist das ja nur ein Teil des Ganzen. Deshalb denke ich trotzdem, dass mein Souvenir fair ist. Außerdem glaube ich, man kann sowieso nicht alles bis ins Detail überprüfen. An meinem Souvenir finde ich gut, dass ich es aufhängen und jeden Tag anschauen kann. Etwas Selbstgemachtes ist oft fair, und viele Menschen freuen sich, wenn sie etwas bekommen, das selbstgemacht wurde.

# Meine FAIRStatue aus Indien

Benedict Aeugle

Meine FAIRrinnerung habe ich gemeinsam mit meiner indischen Familie auf einem kleinem Markt zufällig zwischen Töpfen und zerlegten Rikschas gefunden. Der Elefant ist getöpft und trägt mehrere Gefäße auf seinem Rücken. Er ist prächtig verziert. Mir hat der Elefant auf den ersten Blick gefallen. Ich bin mit dem Fragebogen hingegangen und habe dem Verkäufer die entsprechenden Fragen gestellt. Er erzählte mir, dass er den Elefanten außerhalb von Mumbai aus ökologischen Materialien hergestellt habe. Da er und seine Frau die Produkte selber herstellen, können sie auch selbst über den Preis bestimmen. Das Geld, das sie einnehmen, ist ihr alleiniger Verdienst. Mir gefällt mein Souvenir sehr gut, weil ich gesehen habe, wer es hergestellt hat und wo es hergestellt wurde. Der Elefant ist typisch für Indien und erinnert mich täglich an meinen Indienaustausch.

# Die Muschel der Durga Puja

Benjamin Klement

Bei dem Besuch des hinduistischen Fest „Durga-Puja“ gab es folgenden Wettbewerb: Wer kann am längsten aus einer Muschel einen Ton blasen? Ursprünglich kommt die Idee daher, dass man die Göttin „Durga“ herruft. Spontan hat mich mein Austauschschüler, mit welchem ich dort war, bei dem Wettbewerb angemeldet. Als ich das dann ausprobiert und auch noch gewonnen hatte, war mir klar, dass das mein FAIRTRAIDE-SOUVENIR wird!

Die Muschel kommt ursprünglich aus Kalkutta, dem Osten Indiens. Diese Muschel wurde dort am Strand gesammelt und anschließend poliert. Danach wurde die Muschel nach Mumbai verschickt und dort anschließend geschliffen. Sogar behinderte Menschen helfen beim Sammeln und der Politur mit. Mein einzig fragwürdiger Punkt bei meinem Souvenir ist die Politur. Abschließend kann man sagen, dass das Souvenir ein fast perfektes Souvenir ist. Zudem ist es für mich ein Souvenir mit sehr viel persönlichem Hintergrund...

## FAIRometer – Fazit



# My multi-purpose souvenir

Aaraddhya Vatsa Thakore

I was walking in Nattheim and I came across a small handicraft stall in the backyard of a house. She was a retired lady that was interested in handicrafts. There were many things in the stall and my eye was caught by this ring. It was expensive because it was made by recycled tin cans and other materials. I gave this heading as my multi-purpose souvenir as I bought that for my mom and I have more money to spend on myself.



## Sustainability – What I noticed ...

The lady was retired and this was one of the main source of income for her. She had kept the price a little high for that. It was economically very good for that lady.

The ring is very good for the ecology as tin cans are pressed by a heavy weight to make the base of the ring, therefore it is recycled stuff.

## “Age is never the bar”.

The retired lady is almost 78 and she has persuaded her dreams of making handicrafts. Her skill is getting better with her age. She is now earning enough to make her ends meet. I bought my souvenir from the producer directly, there was no middle man involved and the best part is that I know that the extra money I gave is being used for someone needy .

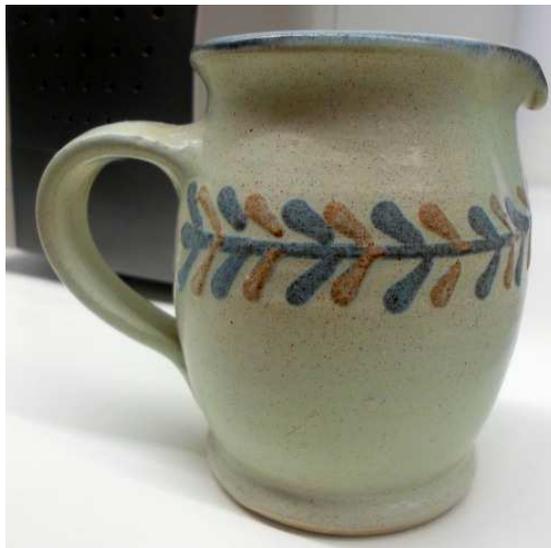
## FAIRometer – Conclusion



I think the souvenir is fair because I have bought it directly from the producer and no middle man is involved. It is made up of recycled materials and harm is done to the environment and people. My favourite part was that I used the same ring as a gift for my mom and I hope it reminds her about the hardships she faced when I was enjoying in Germany. THANK YOU!

# Ceramic Pot

Aditi Sharma



A few days ago my host family and I visited my partner's grandparents' house to celebrate mother's day with them. At that time my partner told me about the business that her grandmother used to do when she was young. She told me that her grandmother used to sell beautiful handmade articles made only in Germany.

Her grandmother and she led me to a small room where there were

thousands of unsold articles that were years old! I was astonished and surprised to see so many beautiful articles with excellent patterns and designs! Among all the articles I chose a beautiful ceramic pot. It has a coating of varnish and a beautiful pattern on it. The benefits of this pot are that all liquid things can be easily accommodated in this pot. They stay cold or hot for a long time. All the pots were different in pattern and size and did not resemble each other. Also the paints used to paint the pot were ecofriendly and non toxic. And all the pots were handmade on the potters wheel...

## *Sustainability – What I noticed ...*

**I enquired her grandmother about the salary of the workers and she told that the workers were well paid. The substances that they used for making the pot were products like ceramic, mud, etc. This souvenir did not consume much raw materials and water and mud was carefully consumed during the production. When the pots broke their mud was melted and reformed to make new pots. In this way mud was also saved.**

**The article is eco-friendly and no harmful products were used during the making of this article. Even no animals were killed for the making. The souvenir can be recycled and it has no packaging. Also the mud was gathered from a place which was very close and no transportation cost was to be bared. The land contained no toxic and harmful substances mixed in it.**

**I was amused to hear that no child labour was involved during the making of this souvenir. The working condition of the workers was also very good. The workers had safety of work. If they had any injury, health care was provided to them. The workers even had permanent contracts assigned. The workers had enough space to work. They had enough breaks between their working hours. The workers were also covered by social insurance. If the workers made any mistake there was no severe punishment given to them. All the workers were equally treated and there was no discrimination among them.**

The overall result is that my article is absolutely fair and no harmful product is used. The best thing about my souvenir is that it can be used for multipurpose. This souvenir can be used everyday. What fascinates me the most is the pattern and the design carved on the pot. The advice what I would like to give to others who also look for a "FAIR trade souvenir" is that before buying any souvenir interview the seller about the making of the souvenir and check whether fair products are used in the making of the souvenir or not.

## FAIRometer – Conclusion



# My 'FAIR' Book of Memories

Chetna Kumar

My souvenir is a scrapbook – a book in which you can store special memories from a trip in the form of pictures. I found my souvenir in a Fair Trade Shop while out on an excursion to Ravensburg. This shop was interesting for me because **all products sold there were previously tested and certified as 'fair' and 'sustainable'**. It was the perfect place to buy fair-trade souvenirs! I was originally interested in this scrapbook as I love to collect pictures from a trip or holiday to keep the memory with me forever. To be able to store pictures from this exchange program in a 'FAIR' scrapbook is even better.



## *Sustainability – What I noticed ...*

**I think my souvenir is highly economical as it fulfils the following criteria:**

- 1. The paper used to make the pages of the scrapbook was handmade by a Cooperation called 'Get Paper Industry' (GPI) in Nepal.**
- 2. Although my souvenir is not made in Germany but in Nepal, the Fair Trade Shop assures us that there were no unfair practices involved during the shipping of the product.**
- 3. The price of my souvenir (€9,50) is quite fair and correct for a scrapbook of this size and bigness.**

**My souvenir is also ecological in many ways:**

- 1. The scrapbook is not made of animal skins, fur or any other material obtained from an animal.**
- 2. No animal has been tortured, slaughtered or exploited in the process of making or transporting this product.**

**My souvenir also fulfils most of the criteria of the social dimension:**

- 1. The Industry that made the product is strictly against child labor, forced labor or bonded labor in any form.**
- 2. There is equality among men and women at the workplace. In fact, the Industry, as an example of women empowerment, encourages women artisans and handicraft-artists to apply for jobs with them.**
- 3. As the Fair Trade Shop only sources 'Fair' products from all over the world, it is a given fact that while shipping it over to Germany from Nepal, no workers were exploited and every person involved in the transaction got their fair share of earning.**

## FAIRometer – Conclusion

To me, it is important to have pictures of every momentous thing in life, which is why a scrapbook from Germany seemed like the perfect souvenir for me. The best thing about my souvenir is that it is a book in which I can store lots and lots of memories from my trip to Germany and at the same time, it is 'fair' in the true sense. I am extremely satisfied with my souvenir, having tested it in all three dimensions of sustainability and found that it fulfils most of the criteria that makes it a Fair Trade Souvenir. My advice to any person wishing to buy a Fair Souvenir would be to look at all the dimensions – social, economical, ecological as well as personal – before making a purchase. If a souvenir appeals to you personally and also is proved to be fair, then this should be your Fair Trade Souvenir!



# My “Nepalese” Book of German Memories

Atibhi Sharma



My souvenir as visible in the photo is a scrapbook. I was interested in the souvenir as this would be a thing to remind me of all the time I have spent here in Germany. This will be a very big souvenir for my lifetime. I brought this souvenir from the **fair trade shop** in Ravensburg. In that shop everything was imported from different countries but it follows all our guidelines – economic, social and environmental.

## *Sustainability – What I noticed ...*

My souvenir is hand-made. It has raw materials – paper, cardboard and paint. Hence, it has low ecological footprint. My souvenir is bio-degradable. I think the price is even justified as 15€. It is about 1050 rupees in Indian currency. This price is inclusive of the transport charges from Nepal and the money paid to the middle person and the one who made it.

The ecological balance is also maintained as the paint used is also natural. The paper is also hand-made. So it does not harm the environment as no trees were cut. The material used for making the paper is also recycled.

The guidelines of the fair trade shop guarantee that workers have safety at their workplace as the raw materials do not release any harmful by-products. Its a small souvenir which just needs few hours to be made and a worker makes many similar things in one day. There is no child labour involved as a fair-trade shop takes care of every aspect.

## **FAIRometer – Conclusion**



My souvenir is fair. The best thing about my souvenir is that I can keep it for my lifetime. The beauty of the product and its fair means of production is what fascinates me a lot. My advice for anyone looking for a fair-trade souvenir will be that always look for something which can be kept lifelong and it has lots of memories attached to it.

# My honey candle

Arhana Varma



## Sustainability – What I noticed ...

I purchased the candle for a very reasonable price. Also, it can be easily transported from one place to another and it promises the workers a sufficient income to survive. I received the souvenir in an eco-friendly, recyclable bag.

The wax which was used to make the candle was taken from the beehives in its purest form. However, no bees or any creature of the environment were harmed in the making of my souvenir. The candle was not wrapped in plastic and it does not contain any sort of harmful substance in it.

The shop from where I bought my souvenir does not support child labour in any way. The workers are provided a safe environment to work in and are well equipped. They have enough breaks and have enough space to work in. The workers are treated equally and there is no discrimination in the field of gender. Men and women have equal rights to work.

I purchased my souvenir from Schwäbisch Gmünd. My souvenir is a candle. It seemed interesting because it is quite unusual and had a lovely fragrance to it and it was in the shape of a beautiful flower. The shop from where I purchased my souvenir was an eco-friendly shop. They sold not only candles but other eco-friendly items as well.

## FAIRometer – Conclusion



The gift is a perfect fair trade souvenir in my opinion. The best thing is that it is eco-friendly. No animal or person is harmed in the making of it. THANK YOU.

# Zwei faire Entchen fliegen aus der Indischen Kultur in die Deutsche

Christine Haller

Als ich den Auftrag bekam, ein faires Souvenir zu finden, machte ich mich mit meiner Austauschpartnerin auf die Suche danach und wir fanden einen Ort namens Urban Haat in Belapur. Dieser Ort war sehr bekannt, da alle Dinge dort handgemacht sind. Die Suche damit war trotzdem nicht leicht, aber nach langem Suchen hatten wir unser faires Souvenir gefunden. Wir fanden es im Laden Artisanat, auch dort wurden alle Produkte handgefertigt. Die Auswahl war sehr groß und ich entschied mich für Diyas. Diyas sind traditionelle Öllampen und ein Symbol der Indischen Kultur. Sie werden besonders während des Festes Diwali verwendet. Diyas sind klein und manche sehr schön bemalt und gestaltet.



*Zur Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...*

**Dieses Souvenir ist absolut fair und die Arbeitsbedingungen sind auch akzeptabel. Die Verkäuferin erklärte uns, dass sie diese Öllampen selber formt, anmalt und anschließend verkauft. Deshalb war sie am Anfang sehr skeptisch, als wir anfangen ihre Produkte zu fotografieren, bevor wir überhaupt mit ihr über unser Projekt sprachen. Man sollte auch wissen, dass jedes verkaufte Produkt nur einmal hergestellt wurde.**

**Die beiden Diyas sind aus Ton hergestellt und sind somit umweltfreundlich, da man Ton in der Natur auch finden kann. Die Entsorgung kann daher auch problemlos durchgeführt werden. Die Produkte wurden von den Verkäufern selbst hergestellt, was bedeutet, dass sie keine Lieferwege hinter sich haben. Kurzgefasst: Nachhaltig, ökologisch und recyclebar.**

**Als wir die Verkäufer befragten, schienen sie sehr zufrieden zu sein mit ihrer Arbeit. Sie erzählten uns, dass dieses Geschäft mit den handgemachten Produkten sehr gut läuft und manche Menschen sogar Sonderanfertigungen bestellen. Angesichts der Tatsache sind die Preise meiner Meinung nach wirklich fair.**

## FAIRometer – Fazit

Meiner Meinung nach ist mein Souvenir ziemlich fair und ich habe es deshalb ausgesucht, weil es mich fasziniert hat, dass es wirklich Handarbeit ist. Vor allem, dass man aus Naturprodukten so etwas Nützliches und Schönes herstellen kann. Mein Tipp: Achtet auch mal auf die kleinsten Dinge, denn sie könnten die fairsten sein!

# FAIRschenkt

Eliane Leberer

Mein Fair Trade- Souvenir entdeckte ich in einer **Shopping Mall**, als ich mit meiner indischen Austauschschülerin auf der Suche nach einem Mitbringsel für meine kleine Schwester (9 Jahre alt) war. Auf mich wirkte der Laden zunächst wie viele andere indische Läden auch: farbenfroh und voller wunderschöner Stoffe. Als mich meine Austauschschülerin darauf hinwies, dass dies ein **Laden mit Fairtrade Produkten** sei, war ich überrascht. Nirgends war eine Anschrift oder Plakate zu sehen, die diese Aussage belegten. Als ich die **bunten Stiftboxen** entdeckte, war ich begeistert: Genau das richtige Souvenir für meine Schwester! Da ich genau wusste, wie chaotisch sie sein kann, sah ich in den Boxen eine Möglichkeit, ihren Schreibtisch etwas ordentlicher zu gestalten. Traditionelle indische Muster schmückten die Boxen, somit hätte meine Schwester jeden Tag etwas Indien auf ihrem Schreibtisch. Ich erkundigte mich nach dem Preis einer einzelnen Box. Umgerechnet in Euro waren es etwa 3,70 Euro, die ich pro Box bezahlte. Für indische Verhältnisse ist das ein relativ hoher Preis, doch es war mir wichtig, genug zu zahlen, damit die Arbeiter ausreichend bezahlt werden können.

Die freundliche Verkäuferin erklärte mir, dass die Boxen aus **recycelter Pappe und umweltfreundlichen Stoffen** gemacht sind. Die **Farben werden aus Pflanzen gewonnen**, wobei darauf geachtet wird, keine gefährdeten Pflanzenarten zu verwenden. Woher die Stoffe sind, habe ich nicht erfahren, jedoch erklärte man mir, wie die Stoffe verarbeitet und gefärbt werden, damit sie schöne, farbige Muster bekommen. Zuerst werden die Stoffe auf Fehler geprüft und zugeschnitten. Aus Beeren, Blättern und Wasser wird Farbe gemischt, in welcher die Stofftücher eingeweicht werden. Fest Angestellte verrichten diese Arbeit von Hand, genauso wie die Wascharbeiten hinterher. Beeren- und Blätterreste werden vom Stoff entfernt und die Tücher zum Trocknen aufgehängt. Dieser Prozess dauert pro Tuch ca. 4 Stunden - die Arbeiter stehen unter keinem großen Zeitdruck. Die Muster auf den Tüchern sind typisch für den Bereich Maharashtra. Sie werden entweder von Hand aufgestempelt oder durch eine Batiktechnik hergestellt. Die Tücher trocknen mehrere Tage an Leinen. Wenn sie komplett trocken sind, werden sie zu verschiedenen Produkten, wie Saris, Kopftüchern oder eben zu einem Überzug für Stiftboxen verarbeitet. Nun werden sie verpackt und per Lastwagen von

den Produktionsorten in Maharashtra in die Geschäftsstellen geliefert. Die Verkäuferin zeigte mir **Fotos von den Arbeitern, wie sie die Tücher färben oder Farbe mischen**. Ich durfte mir eine **Liste mit den Inhaltsstoffen** der Farben ansehen und Berichte von Angestellten und deren **Auszeichnungen** lesen. Anscheinend haben die Arbeiter einige Möglichkeiten, in ihrem Betrieb einen höheren Rang zu erlangen. Ein Verkaufsassistent, dessen Freund in einem solchen Betrieb arbeitet, berichtete mir, die Arbeiter dort hätten feste Arbeitsverträge. Sie würden zunächst für ein Jahr abgeschlossen und dann, wenn Arbeitgeber und -nehmer zufrieden seien, verlängert. Die Angestellten seien meist versichert und es gäbe jedes Jahr eine Vorsorgeuntersuchung. Gesundheitliche Schäden seien an ihren **Arbeitsplätzen** sehr selten, da ausschließlich mit natürlichen Stoffen gearbeitet werde. Die Arbeitsplätze seien groß genug, größtenteils würden die Arbeiter an der frischen Luft arbeiten. Einstellen würde man Erwachsene ab dem 20. Lebensjahr. Über die Arbeitszeiten konnte er mir keine Auskunft geben. Er meinte, in den Betrieben würde man **Gleichberechtigung** zwischen Frauen und Männern sehr ernst nehmen, das heißt, dass Männer wie Frauen ausgezeichnet und befördert werden könnten.

Im Allgemeinen denke ich, dass mein Fairtrade-Souvenir ziemlich fair ist, da die Arbeiter gerecht behandelt werden und keine giftigen oder umweltschädlichen Stoffe und keine gefährdeten Pflanzenarten bei der Produktion verwendet werden. Teilweise besteht das Souvenir aus recyceltem Material. Es hatte keine weiten Lieferwege hinter sich und die Muster auf dem Stoff sind **typisch für die Region Maharashtra** (es heißt, sie sollen böse Geister und schlechte Gedanken fernhalten). Es ist lange verwendbar und sehr nützlich für meine Schwester. Allerdings wird bei seiner Produktion relativ viel Wasser verbraucht und es ist nicht bewiesen, dass alle Angaben der Verkäuferin und des Verkaufsassistenten wahr sind. Die Fairness ist nicht durch ein Siegel oder Zertifikat belegt, jedoch denke ich, man sollte den Menschen auch **vertrauen**, wenn sie sagen, dass das Produkt fair ist. Toll finde ich, dass man mir als Verpackung keine Plastiktüte, sondern eine **selbstgemachte Papiertüte** aus Zeitungspapier gab, die man mit einem Tacker befestigt hatte. Und natürlich, dass meine Schwester jetzt weniger Ärger wegen eines unordentlichen Schreibtisches hat. **Wenn das mal nicht fair von mir war...**

# Mein fairer Kissenbezug – Flicken für mein Sofa

Ines Zorn



Ich bin mit meiner Gastfamilie auf einem Handwerkermarkt gewesen, auf dem alle Produkte, die verkauft wurden, selbst gemacht sind. Ich wusste, dass ich noch ein faires Souvenir kaufen sollte und deswegen habe ich mich umgeschaut, was in Frage kommen könnte. Der Kissenbezug war ein Vorschlag meiner Gastmutter. Ich fand den Vorschlag auf Anhieb gut, weil ich die Kissenbezüge schön finde. Außerdem sind die Kissenbezüge und alle anderen Sachen an diesem Stand aus Baumwollresten hergestellt worden. Das Kissen ist jetzt auf meinem Sofa in Gebrauch und somit ziemlich nützlich.

*Zur Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...*

**Kleiner ökologischer Fußabdruck;**  
**Rohstoff wurde recycelt, also**  
**sparsam eingesetzt;**  
**enthält keine**  
**gesundheitsgefährdenden Stoffe**

**Keine Gefährdung von Tier- oder**  
**Pflanzenarten;**  
**Keine Verpackung, also kein Müll;**  
**nicht aus Kunststoff;**  
**kurze Lieferwege**

**Obwohl das Souvenir aus eigener Herstellung war, sind die zur Verfügung stehenden Leitlinien nicht komplett zu beantworten. Der Verkäufer hat uns jedoch versichert, dass keine Kinder, auch nicht seine eigenen, an der Produktion beteiligt waren. Ich denke, beim Zusammennähen von Baumwollresten sind keine Gesundheitsschäden zu erwarten.**

## FAIRometer – Fazit



Ich denke im Ganzen betrachtet ist es ein sehr faires Souvenir. Das Aussehen des Kissenbezuges gefällt mir sehr. Es gibt nichts, was mir an dem Souvenir nicht gefällt, außer dass es eben mehr nützlich als erinnernd ist. Da es ein Handwerkermarkt war, war es nicht schwierig die Leitlinien zu beachten.

# Mein kunstvolles Blatt – im Inneren Indiens gebastelt und bemalt

Julian Marsall



Ich kaufte an jenem Ort mehrere Souvenirs, doch wählte ich dieses aus, weil ich darüber erstaunt war, wie manche Menschen kreative Kunst auf banale Dinge wie ein großes Blatt eines Baumes zaubern. Meine indische Gastmutter brachte mich an den Kaufort. Es war eine Art „Souvenir-Shop-Strasse“, in der es typisch indische Schnitzereien, Kleider, Schmuckstücke, Taschen und Teppiche zu kaufen gab. Hergestellt wurde dort nichts. Nützlich ist dieses Blatt nicht, aber es ist für mich etwas Besonderes, weil sich jemand auf etwas aus der Natur kreativ ausgelebt hat, so als würde jemand ein Bild in einen Baum ritzen.

## Zur Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...

**Der Verkäufer bestätigte mir, es sei von Hand und aus einem Riesenblatt gemacht. Somit ist es effizient und unschädlich für die Umwelt, weil es kaum Rohstoffe während der Produktion benötigte.**

**Das Blatt ist ein nachwachsender Rohstoff. Außerdem ist das Souvenir nachhaltig, da nicht künstlich und ohne langen Lieferweg.**

**Der Verkäufer konnte mir nicht versichern, dass das Souvenir den Arbeitern genügend Geld einbringt. Die Arbeiter sind selbstständig, beherrschen aber angeblich nur diese Kunst und können sonst keine Arbeit ausüben.**

## FAIRometer – Fazit

Mit reinem Gewissen habe ich das Souvenir nicht gekauft, da die Arbeiter schlecht davon leben können. Ökologisch ist es aber perfekt. Mir selbst genügt es, dass es kreative Kunst ist und daher keinen wirklichen Zweck hat. Jemandem, der auch so eine FAIRinnerung möchte, könnte ich nur den Tipp geben zu den Souvenirshops in Navi Mumbai zu gehen. Das Kunstwerk wird sicherlich nicht einzigartig und an vielen anderen Orten in Indien zu kaufen sein.

# Jhoomkas

## – indische Ohrringe zum fairen Souvenir gemacht!

Katja Kröner

Einen der ersten Abende in Mumbai verbrachte ich mit meiner indischen Austauschschülerin auf einem Markt namens ‚Urban Haat‘. Dort wollte ich mich erst einmal nach Schmuck und Kleidern umsehen. Über das faire Souvenir wollte ich mir zunächst keine Gedanken machen, doch schon am zweiten Stand hatte ich diese indischen Ohrringe in der Hand. Sie gefielen mir sehr gut und da dachte ich mir, warum denn nicht auch Ohrringe fair hergestellt werden können. Also fragte ich die Verkäuferin über die Herstellung und Herkunft aus. So beschloss ich, dass die ‚Jhoomkas‘, so heißen diese Ohrringe, mein faires Souvenir werden sollten. Mein Souvenir hat zwar keinen Nutzen für andere Leute, jedoch umso mehr für mich. Ohrringe kann man so oft tragen, wie man möchte und bleiben somit lange Zeit erhalten. Die Jhoomkas haben einen sehr großen Erinnerungswert an Indien für mich, da ich sie zusammen mit einem indischen Kleid zu einem Fest dort getragen habe.



## Zur Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...

Urban Haat ist ein Markt, der von Stammesleuten, die außerhalb der städtischen Zivilisation leben, geführt wird, um dort ihre Produkte von Hand herzustellen. Da die Menschen dort nicht gerade viele Rohstoffe zur Verfügung haben, kann man davon ausgehen, dass auch nur wenige von diesen bei der Herstellung verbraucht werden. Das Preisverhältnis des Souvenirs ist sehr gut. Für mich war die Anschaffung nicht zu teuer, da ich mit dem Verhältnis von Qualität und Quantität sehr zufrieden war. Gleichzeitig erlaubt der Preis aber den Verkäufern einen guten Lohn, der zum Überleben reicht. Weil die Produkte direkt nach der Herstellung auf dem Markt verkauft werden, sind sie weder durch ein Zertifikat ausgezeichnet noch in irgendeiner Weise gefälscht.

Die Arbeitsverhältnisse für die Stammesleute können nicht allzu schlecht sein, da die Herstellung in der eigenen Hütte stattfindet. Somit können die Hersteller weitgehend selbst bestimmen, wie sie arbeiten möchten und wann sie Pausen machen wollen. Sie können ihren Preis selbst verhandeln und sind selbst für den Verkauf zuständig. Somit sind sie unabhängig von anderen Unternehmen.

Die Jhoomkas bestehen aus Neusilber, einer Verbindung aus Kupfer, Nickel und Zink, was in so kleinen Mengen keine gesundheitlichen Schäden hervorruft. Die Verpackung aus Papier ist natürlich vollständig recyclebar und da die Ohringe selbst aus Metall bestehen, kann man sie an Sammelstellen abgeben (was jedoch sehr unwahrscheinlich ist).

## FAIRometer – Fazit

Ich denke mein Souvenir ist relativ fair, jedoch nicht perfekt. Ich fand es sehr schwer in Indien etwas fair Gehandeltes zu finden, deshalb bin ich sehr zufrieden mit meiner Entscheidung. Mich haben die Ohringe vor allem interessiert, weil sie ein so schönes Muster und orientalische Verzierungen haben. Außerdem fand ich es sehr interessant, dass sie von Hand und ohne Maschinen hergestellt worden sind. Ich hätte nicht gedacht, dass dies möglich ist.

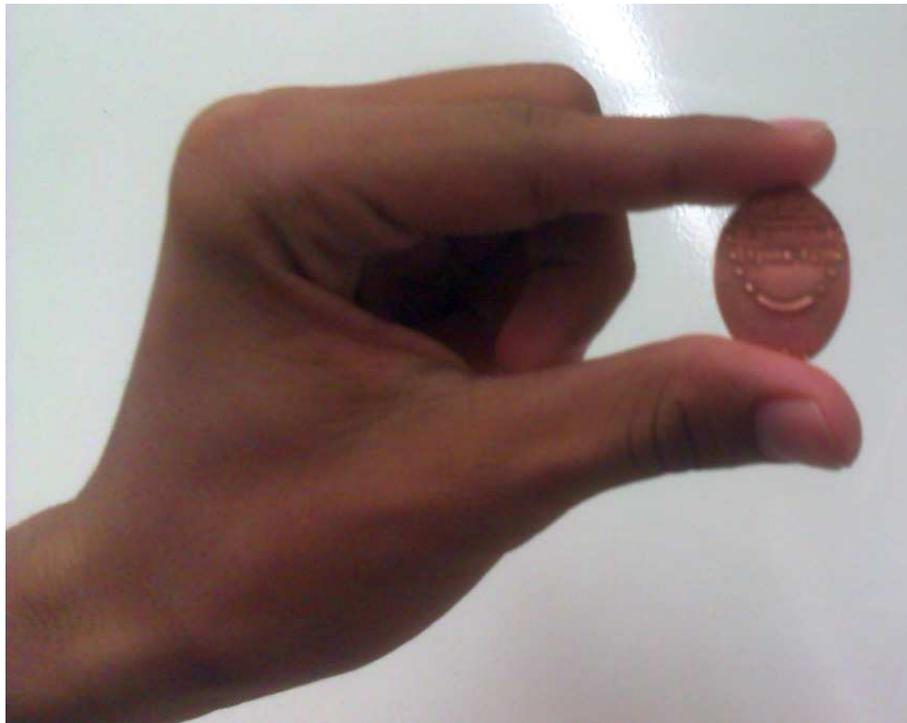
Wer eine FAIRinnerung sucht, sollte zu Anfang keine zu großen Erwartungen an das Souvenir haben. Denn es ist nahezu unmöglich ein perfektes faires Souvenir zu finden. Außerdem muss man dem Verkäufer glauben was er erzählt (außer man kann bei der Herstellung dabei sein), da man keine anderen Angaben bekommt. Jedoch sollte man auf vorher festgelegte Kriterien achten und sich im Klaren darüber sein, was man überhaupt kaufen möchte. Damit befindet man sich sicher auf einem fairen Weg.

# My self-made 5 cent coin

Lavaney Thakral



My souvenir is an interesting 'almost' self-made souvenir. I took the souvenir from Skyline Park. It is a coin I minted. A 5-cent-coin was to be inserted in the machine and the gear had to be rotated to mint the coin. It might just be one of the most sustainable souvenirs as child labour, fair wages, forced labour and other similar important factors don't come into play during its procurement.



## Sustainability – What I noticed ...

**No economic guidelines could be observed. The coin cost me only 1€ 5 cents. The 1€ was to operate the machine and the 5 cent coin was to be minted.**

**The coin is made up of coppered steel which is relatively cheap to produce. The factors to evaluate its ecological impact don't come into play because it is made through government guidelines.**

**Child labour, bonded labour, forced labour and other similar stuff need not be observed for the souvenir was made by me without any external aid.**

## FAIRometer – Conclusion



The gift is a fair-trade souvenir as evaluated from the above mentioned points. What fascinates me the most is the fact that I was able to actually mint the coin.

# Let`s crack it!

Neha Goel

Walnuts, almonds, nuts, peanuts... The list doesn't just end. I love nuts! One thing which really irritates me is to open their shells. But Germany had just what I was looking for, a nut cracker. I have taken it from a shop where there were all handmade wooden stuff. I got the idea for my nutcracker because of my host partner who was cracking nuts which eventually gave me the idea to buy one for myself. The atmosphere of that place from where I got my souvenir from was quite jubilant.



## Sustainability – What I noticed ...

Looking to their working conditions I think they are well payed and life a convenient life. The place gives proper wages to the suppliers of raw materials.

It's ecologically sustainable and ecofriendly. They gave me the nutcracker in a paperbag which can be recycled.

As the workers are above 18 years of age, so there is no child labour.

## FAIRometer – Conclusion



I think my souvenir is quite fair. The best thing is, it was exactly what I wanted!



# LET`S BATH :D

Nidhi Hiremath

How very relaxing is bathing after a long tiring day! A handmade soap with a beautiful essence was just the perfect Souvenir I could have from a medieval market in Ulm. It is made of lavender which has a beautiful fragrance. The first thought that came to my mind by smelling it was "Souvenir from Germany". The medieval market has totally handmade stuffs and the best part we could see people making them in front of our eyes. They were totally eco-friendly since even the carrybag was made from paper.



## Sustainability – What I noticed ...

These markets are self organised, self employed and self financed. Hence there are no people in between who had any benefits.

The soaps are made from natural plants without destroying them. No chemicals are added and only naturally made substances are used.

No child labour was observed by me there.



## FAIRometer – Conclusion



My Souvenir is the best Souvenir! It is not even expensive. It is a fair trade souvenir which is ecological-sustainable.

# My little friend Whitey!

Nikita Arora

My Fair trade souvenir is a little soft toy, a poodle which I named Whitey. I was very much interested to go to Steiff museum as I love soft toys! And when I came to know that the soft toys were kind of “Fair Trade” products, I decided that this has to be my souvenir. Steiff museum is very famous in Germany, as it is one of the best soft toys industry where there is no harm to anybody or anything. I didn't buy my souvenir, it was gifted to me by my host's grandfather. So, I think it is a really nice memory as Steiff is very famous and I will also remember my host family forever. There are not many benefits of my souvenir, because it is just a soft toy, but I think each individual, whether a child or an adult, fascinates it. And one should, because it is totally fair. There, I saw all the raw materials, tools and machines used in making the soft toys. I even saw a woman making a teddy bear. It was an amazing experience and I would love to visit such a place again and again.



**No harmful substances**  
*Aucune substance nocive*

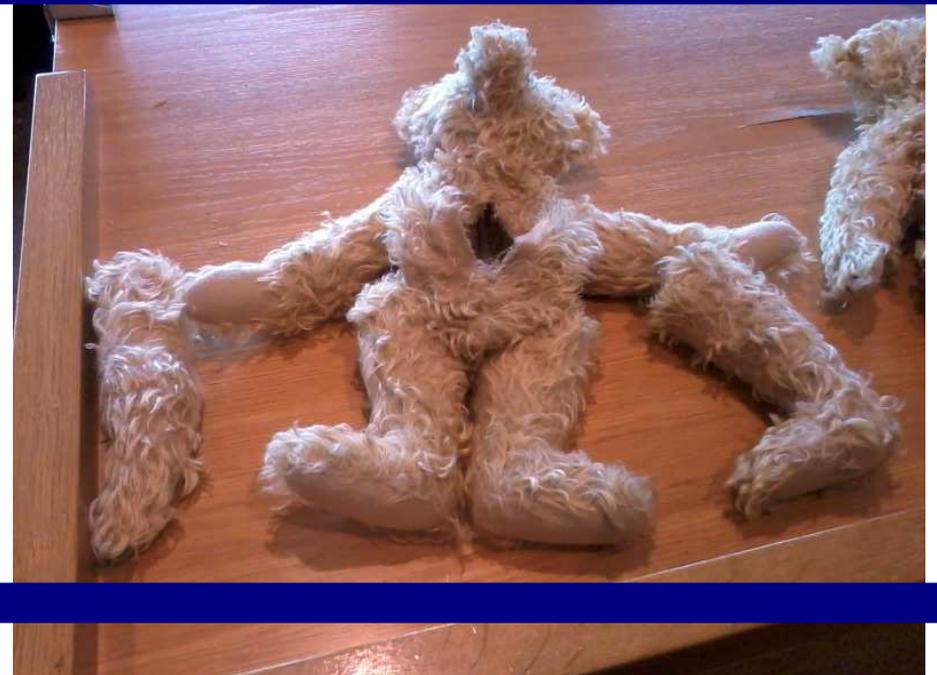
**No allergenic substances**  
*Aucune substance allergisante*

**Highest-quality materials**  
*Des matériaux haut de gamme*

**Independently tested**  
*Contrôles indépendants*

**Unmatched quality since 1880**  
*Une qualité inégalée depuis 1880*

**Steiff**  
*Original*



## Sustainability – What I noticed ...

My souvenir uses many raw materials but I think it is fine because the raw materials were used very efficiently. I am not very sure if the raw materials are replaced or compensated. It wasn't a problem for me regarding the price of the souvenir because it was a present but all the soft toys sold there are quite expensive as a lot of hard work is involved. It is a guaranteed Fair product. There is also a button on its ear, indicating that it is original.

The working conditions are absolutely safe and as the raw materials used are ecologically fair, most of the time there are no dangers. But in case there is, there are escape routes, fire prevention and respiratory protection in the factory. It has a very big factory, so there is enough space to work and the factory is hygienic. I am not so sure about the workers as I visited the museum and not the whole factory. Only a few people were doing working there. But since it is such a big industry, most probably the workers are treated equally. There is no child labour, discrimination or exploitation of any kind. The workers are given a nice salary and good medical and healthcare facilities are given to the workers and their families.

No harm is done to plant species and no animals have been tortured in the procedure of making the souvenir. I don't know about the packaging as it was given to me as it is, without keeping it in anything. All Steiff animals are made from top-quality materials inside and outside. All materials are flame-retarding. All Steiff attachments like the eyes are strong and resilient. All Steiff dyes are non-toxic. All Steiff animals are fully washable or spongeable.

## FAIRometer – Conclusion



I think the best thing about my souvenir is that it's totally fair. It's a present so I did not have to pay any money for it, it's attractive and it is a nice memory by which I can remember Germany and this Exchange Program forever. It has small and light weight, so I don't have to worry about my suitcase's weight!

I would like to tell all the people who are in search of a 'FAIR' souvenir that you should buy your souvenir from a **Fair Trade Shop** because then you can say surely that it is absolutely Fair. One should also keep in mind **economical, ecological and social** factors to see that there is no harm to anybody or anything and to see if the product is truly fair or not. Maybe different **seals** can help you:



### „spiel gut“-Auszeichnung

Das Prädikat „spiel gut“ wird vom Arbeitsausschuss Kinderspiel und Spielzeug e.V. für besonderes Spielzeug verliehen. Prüfungsschwerpunkte sind Material, Produktion und Gebrauch.

### „spiel gut“ Award

The „spiel gut“ rating is awarded by the Children's Games and Toy Task Force (Arbeitsausschuss Kinderspiel und Spielzeug e.V.) for a particular toy. Materials, production and use are the focus of this testing.



### CE-Zeichen

Die CE-Kennzeichnung bestätigt, dass das Produkt, im Hinblick auf Produktsicherheit, den geltenden europäischen Spielzeugsicherheitsrichtlinien entspricht.

### CE Symbol

The CE identification confirms that the product complies with all valid European toy safety guidelines with regard to product safety.



### ISO 9001 Zertifizierung

Die ISO 9001 Auszeichnung bestätigt, dass das Unternehmen Steiff den strengen Anforderungen an ein QM-System gerecht wird.

### ISO 9001 Certification

The ISO 9001 certification confirms that the Steiff Company complies with the highest standards of the QM system.

# A Table Cloth

Nikita Umredkar

On 7th May, 2013 the Hellenstein-Gymnasium took us to Oberstdorf. There in the evening, all the Indians got some time in the town for shopping: I bought a beautiful table cloth from there. The cloth is very simple and elegant. It has a broad border printed with young girls and boys dressed in traditional dresses known as “Bollenhut” who were from the Black Forest. Black Forest is a wooded mountain in Baden-Württemberg, which is located in the southwestern part of Germany. It is very famous for its cuckoo clocks and for their local traditional people too. The shopkeeper was so kind to me that he also showed me a different table cloth with in which the young girls and boys were dressed in Bavarian traditional dress. But I was more interested in Black Forest and so I purchased it. What attracted me the most was the design of its border.



## Sustainability – What I noticed ...

Well, this table deco was not much expensive because it was mill made not hand made . The producers were in direct contact with the shopkeeper. Also, the most important thing that it is exclusively made in Germany.

I had a nice conversation with the seller and told me many things about the product which I needed to know. The table deco was made of a very rich quality of cotton material. The colours used for designing the borders were natural and organic. Being organic in nature, it is eco friendly.

The workers working in the mill are very well paid and they get reasonable working hours in the mill. They also get weekly holidays in the weekend. As there was the middleman getting involved in the trade, he was benefited in the trade, too.

## FAIRometer – Conclusion

From all my research and observations, I came to know that my souvenir was fair and was typical from Germany itself. It is also usable for a very long period of time. And hence, the souvenir really reached my purpose of project.

# My FAIRsouvenir „Choodidar“

Kim Rößler



Da meine Gastfamilie mir unbedingt ein traditionelles indisches Kleidungsstück schenken wollte, das ich auch zu Hause tragen kann, sind wir in eine Schneiderei in der Nähe von unserem Haus gegangen. Als wir hinein gingen, wurden wir sofort freundlich von der Verkäuferin und ihrem kleinen Sohn empfangen. Als meine Gastmutter ihr erklärt hatte wonach wir suchen, hatte sie schon einen ganzen Stapel voller „Choodidars“ in der Hand. Zunächst fand ich alles etwas zu indisch, doch dann zeigte sie mir ein weißes Kleid mit blauen Stickereien – das war’s, mein FAIRsouvenir!



## Zur Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...

**Meine ökonomischen Leitlinien** waren vor allem, dass das **PreisLeistungsverhältnis stimmt** und das hat es auch. Da mein **Souvenir aus reiner Baumwolle besteht**, beinhaltet es also **keine gesundheitsschädlichen Stoffe**.

**Mein Souvenir besteht aus keinen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten** und beinhaltet **keinen Kunststoff oder Kunststoffverpackungen**. Da die **Choodidar in der Schneiderei von Hand geschneidert wurde**, hat es auch **keinen weiten Lieferweg hinter sich**.

**Am Arbeitsplatz herrschten angemessene Arbeitszeiten** und die **Arbeiter hatten genug Platz zum Arbeiten**. Allerdings erzählte mir meine Familie, dass die **Männer keine festen Arbeitsverträge haben**.

## FAIRometer – Fazit

Ich finde mein Souvenir fair, da ich einerseits mit eigenen Augen gesehen habe, wie die Kleidung hergestellt wird und mir nur wenig negative Punkte aufgefallen sind. Mich faszinierte es, dass das ganze Kleidungsstück von Hand hergestellt und jedes Detail trotzdem perfekt ausgearbeitet wurde. Als Tipp würde ich geben: Fragt ob ihr den Arbeitsplatz sehen dürft, unter welchen Umständen die Menschen arbeiten.

# Mein kleines, faires Stück Indien, das mir Zuhause leuchtet

Laura Gommel

Während unseres Aufenthaltes in Indien sahen wir schon überall die Vorbereitungen für das „Diwali Festival“, was übersetzt „**Lichterfest**“ heißt. Das Fest interessierte mich sofort, denn meine indische Austauschschülerin erklärte mir die Bedeutung des Festes: Man feiert, dass der Gott Krishna tausende Frauen aus der Gefangenschaft eines Dämons befreit hat. Die Botschaft des Festes sei, dass das Gute über das Böse siegt. Diese Grundaussage fand ich schön, genauso wie die Art es zu feiern: Man stellt viele kleine, bunte Öllämpchen auf, sodass es ein Lichtermeer überall in der Stadt ergibt. Die Lichter symbolisieren das „Gute“ und vertreiben die Dunkelheit. Zu gerne hätte ich das Fest miterlebt, aber leider musste ich schon vorher abreisen. Meine Gastfamilie wusste das und nahm mich mit auf den „Artisanat Markt“. Das ist ein Markt, bei dem viele Handwerker ihre Waren verkaufen, zu vergleichen mit dem „Kunsthändler Markt“ in Heidenheim. Dort gab es Teppiche, Dekoration, indische Kleidung, Schmuck und eben auch Diyas. So nennt man die kleinen Öllämpchen, die man überall am Lichterfest aufstellt. Ich war auf Anhieb von diesen Lampen begeistert und meine Gastgeber schlugen mir vor eine zu kaufen, denn so konnte ich auch nach der Abreise am Tag des „Diwali Festivals“ eine Diya zuhause anzünden und so mein eigenes kleines Fest feiern. Die Idee gefiel mir sofort, mein eigenes, kleines Stück Indien um es mit nach Hause zu nehmen. Ich suchte an einigen Ständen und schließlich fand ich eine Diya, die mir besonders gut gefiel. Es war ein Stand, wo es hauptsächlich Dinge zum Festival gab, und die Verkäufer waren ein Mann und eine Frau. Ich befragte sie und dabei erfuhr ich, dass sie Geschwister waren. Sie waren wirklich freundlich und auch bereit die ganzen Fragen zu beantworten, die ich ihnen stellte. Leider kann ich nicht beurteilen, ob sie dabei immer die Wahrheit gesagt haben, denn ich konnte es nicht überprüfen. Deshalb kann ich bestimmte Dinge wie z.B. die genaue Produktion der Diya nicht sicher angeben.

Meine FAIRinnerung finde ich auch jetzt zuhause noch sehr schön. Wenn ich die Lampe anzünde, kann ich an die tolle Zeit in Mumbai zurückdenken, mich an meine Gastfamilie erinnern und auch an die Bedeutung der Lampe denken. Ich finde sie sehr passen! Die Lampe und das Licht symbolisieren „das Gute“, das „das Böse“ vertreibt. Mein faires Souvenir ist ein kleines Stück Licht, ein kleines Stück „Gutes“ in der großen Welt und ist ein kleiner Schritt gegen Ungerechtigkeit.

## **Zur Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...**

**Das Preis-Leistungs Verhältnis stimmt, ich habe 2 Diyas für 100 Rupien bekommen. Auch meine Gastgeber haben mir bestätigt, dass der Preis für beide Seiten fair ist. Für die Herstellung benötigt man nur wenige Rohstoffe, da das Material Lehm ist und die Farben aus Öl bestehen. Der ökologische Fußabdruck ist damit gering.**

**Das Souvenir besteht weder aus tierischen Produkten noch aus gefährdeten Pflanzen, somit wurde auch kein Tier dafür gequält. Die Diya lässt sich gut entsorgen und die Verpackung bestand nur aus Zeitungspapier, was ebenfalls umweltfreundlich ist. Lange Lieferwege wurden auch nicht zurückgelegt, denn laut Aussage der Verkäufer wurde es in Mumbai selber hergestellt. Die Diya lässt sich auch beliebig oft wiederverwenden und ist damit sehr effizient.**

**Die Frau und der Mann, die mir die Diya verkauften, sagten, sie hätten alles selber hergestellt. Sie haben ein eigenes kleines Unternehmen und können sich somit auch aussuchen wie lange, wo und wie sie arbeiten. Sie bestätigten mir, dass kein Kind bei ihnen arbeite und sie keine Angestellten haben. Diese Aussagen konnte ich aber leider nicht überprüfen.**

## FAIRometer – Fazit



Ich denke, dass das Souvenir fair ist, obwohl ich nicht alles herausfinden konnte. Ich finde es sehr schade, dass ich die Produktion nicht weiter erforschen konnte und mich auf die Ehrlichkeit der Verkäufer verlassen musste. Gefallen hat mir wie schon oben beschrieben die Bedeutung der Diya. Schön finde ich auch, dass sie von Hand hergestellt wurde und typisch für Indien ist, denn ich möchte kein Souvenir, das in Massenproduktion hergestellt wurde und ich in Deutschland ebenso kaufen könnte.

*Raten würde ich einer Person, die ebenfalls eine FAIRinnerung sucht, auf jeden Fall, dass sie vielleicht die Produktionsstätte des Souvenirs besucht, um sich noch genauer zu erkundigen. Man sollte nicht zu leichtgläubig sein, denn mein Gastvater hat erzählt, dass viele Verkäufer einem erzählen, was man gerne hören möchte, um damit Geld zu verdienen. Obwohl das Projekt eine schwere Aufgabe war, bin ich froh, dass ich mich damit beschäftigt habe, denn ich bin klüger und bewusster im Umgang meines Kaufverhaltens geworden.*

# Meine faire und dekorative Erinnerung!

Lena Ludwig

Auf die Idee für meine FAIRinnerung bin ich gekommen, da im ganzen Schulhaus der DPS schöne Bilder aufgehängt sind. Ich habe ein paar davon abfotografiert und als meine Austauschpartnerin und ich die Fotos zusammen angeschaut haben, hat sie mir erzählt, dass die Bilder im Kunstunterricht von den jüngeren Schülern gemalt wurden. Ich war darüber natürlich sehr erstaunt und habe sie gefragt, ob alle Kinder so gut malen können. Daraufhin zeigte sie mir ein paar von ihren Bildern und weil sie so gut malen kann, habe ich sie gefragt, ob sie mir auch eines macht. Da ich somit sicher gehen konnte, dass alles „mit rechten Dingen zugeht“ und weil in meinem Zimmer zuhause die Wände sowieso fast leer sind, habe ich das Bild als meine FAIRinnerung ausgesucht. Es ist eine ganz spezielle Erinnerung an Indien und meine Austauschschülerin ....



## Zur Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...

**Ich habe beim Aussuchen des Papiers darauf geachtet, dass es aus einer nachhaltigen Produktion stammt. Außerdem kann ich das Papier jederzeit recyceln.**

**Da nur sehr wenige Rohstoffe verwendet wurden, kann ich mit gutem Gewissen behaupten, dass mein Souvenir einen sehr kleinen ökologischen Fußabdruck hat. Unter anderem ist das Bild ein Unikat und eine ganz besondere Erinnerung an Indien und meine Partnerin.**

**Ich war selbst Zeuge: Meine Austauschpartnerin hatte Spaß am Zeichnen und gleichzeitig haben wir uns immer unterhalten. Somit haben wir viel Zeit zusammen verbracht und uns besser kennen gelernt. Wir haben viele Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der deutschen und indischen Kultur feststellen können.**

## FAIRometer – Fazit



Im Großen und Ganzen finde ich mein Souvenir sehr fair. Mir ist aufgefallen, dass man nicht sicher sein kann, ob die Auskünfte der Verkäufer der Wahrheit entsprechen oder nicht, ganz egal wo man sich informiert. Man müsste zuschauen, wie die Produktion abläuft. Deshalb ist mein Tipp, dass man eher auf einen lokalen Markt und nicht in die Shopping-Mall gehen sollte. Unter anderem kann man hier manchmal dabei zusehen, wie die Verkäufer das Souvenir selbst herstellen und somit kann man den Verkäufer oder Arbeiter fragen, wie zufrieden er mit seiner Arbeit ist. Nur so kann man sich einen genauen Einblick über alles machen. **Denn für uns sehen die Arbeitsbedingungen in Indien oft sehr schlecht und ärmlich aus, aber den Arbeitern gefällt das, was sie tun.**

# Mein fairer Teelichthalter

Max Ludwig



## FAIRometer – Fazit

Ich finde das Souvenir größtenteils fair. Die meisten unserer Richtlinien werden eingehalten. Die Menschen, denen ich begegnet bin, waren immer freundlich und hatten Spaß an ihrer Arbeit, auch wenn das Überleben (glaube ich) manchmal nicht einfach ist.



Meine Gastfamilie hat mich an einem Samstag in das **Slum Dharavi** gebracht und mir erzählt, dass ich dort sehen kann, wie die Leute Produkte aus Ton herstellen. Als wir dort waren, hat uns gleich ein Verkäufer angesprochen und gemeint, dass er uns alles zeigen kann. Er hat uns dann in die Werkstatt seiner Familie gebracht, wo wir sehen konnten, wie der Ton geknetet, auf der Drehscheibe in Form gebracht und gebrannt wurde. Als wir dann wieder an seinem Verkaufsstand waren, habe ich mir den Teelichthalter ausgesucht, weil ich an Weihnachten eine Kerze einstellen kann und mich immer an Indien erinnere.

### Zur Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...

Das Souvenir hat einen recht kleinen ökologischen Fußabdruck, weil zur Herstellung nur Ton und Wasser benötigt wurde. Die Arbeiter sind keinen Risiken ausgesetzt. Die Löhne reichen zum Überleben, weil die Familien, die die Tonwaren herstellen, sich untereinander in den Preisen abgesprochen haben.

Durch das Souvenir wurden keine Tiere gequält, weil es nur aus Ton besteht. Es war in keiner Plastikverpackung eingepackt und lässt sich wahrscheinlich gut entsorgen. Leider kommt der Ton von einem Berg, der weit außerhalb Mumbais liegt (ca. 400 km).

Die Hersteller arbeiten in keinen wirklichen „Betrieben“, sondern mehr als Familie. Deshalb gibt es auch keine festen Löhne oder Arbeitsverträge. Aber jeder aus der Familie hat seinen Anteil zu leisten: die Erwachsenen stellen die Tonsachen her und die Kinder malen sie nachmittags (nach der Schule) an. Die Leute sind meistens nicht versichert, da es viel zu teuer für sie wäre.

# Die faire Kokosnuss?

Mirka Hirsch

Preis →  
einer  
Kokosnuss



Für meine Kokosnuss habe ich mich entschieden, weil sie für mich einfach alle geforderten Kriterien erfüllt, ökologisch und biologisch wird sie durch nichts übertroffen ;) Außerdem bin ich während meines Aufenthalts oft mit ihr in Verbindung gekommen: an Straßenständen, als religiöser Gegenstand oder als leckeres Chutney. Auch habe ich viel über die Wichtigkeit dieser Frucht in Indien erfahren, z.B. dass sie eine Art Staatsfrucht ist und von vielen Familien als heilig angesehen wird. Sie hilft so auch sehr gut als Kühlung bei Hitze oder zu scharfem Essen. Sie wurde mir sogar einmal bei Bauchschmerzen angeboten. Außerdem wollte ich ein Souvenir mit nach Deutschland nehmen, das ich auf jeden Fall benutzen werde. Daheim angekommen, freute sich meine Familie sehr über dieses authentische und einfallsreiche Mitbringsel. Sofort wurde meine Kokosnuss aufgeschnitten und anschließend getrunken. Jedem schmeckte es, aber ich muss zugeben, dass nichts jemals an den Geschmack einer frisch gekauften Kokosnuss am Straßenstand Mumbais herankommen wird :D Als ich gestern den Müll rausbringen musste, sah ich auf unserem Komposthaufen meine inzwischen nicht mehr ganz so frische Kokosnuss liegen, und damit kam auch ein Stück Mumbai zurück! :)

## Kokosnuss – ökologisch & biologisch, aber fair?

Gekauft habe ich mein Souvenir an einem unserer Gate shops, dort habe ich auch den Verkäufer interviewt. Für diesen Laden habe ich mich entschieden, weil ich dort meine allererste indische Kokosnuss probieren durfte. Der Preis lag, laut meiner Austauschpartnerin, im absolut fairen Bereich. Leider war der Verkäufer nicht so gesprächig, wie ich es mir gewünscht hätte. Zum Glück fand sich schnell ein Passant, der gerne zu einem Interview bereit war. Durch diesen erfuhr ich Interessantes zur Ernte der Kokosnüsse. Er erzählte, dass diese meist von Affen geerntet würden, kleine Kinder wären jedoch nicht weniger beliebt, meinte er. Da man überall in Indien Kokosnüsse anbauen kann, ist der Transportweg nicht sehr lang. Zum Fairnessgrad kann ich auf jeden Fall sagen, dass ich meine Kokosnuss in den grünen Bereich setzen würde. Indienfahrern kann ich also auf jeden Fall eine leckere Kokosnuss empfehlen.

# Steiff`s Teddy

Parth Jadhav

I was interested in this souvenir because this company is very famous for their work. They have made the **first ever teddy bear in the world**. I got this idea from my sister who told me that the museum is very interesting. I observed that all the economical and social guidelines have been followed.



## Sustainability – What I noticed ...

The workers get proper salaries and there is no middle man. The Steiff company gives proper wages to the suppliers of the raw materials. The prices are chosen by the suppliers and not by the Steiff. The salaries given to the workers are enough to sustain their family's basic needs.

The plastic used by the Steiff is again recycled by them if we return them the stuffed toys. I was given the stuffed toy in a cardboard box which is eco-friendly. All the materials used are recyclable and eco-friendly.

Child labour has not been used. The workers do their work willingly. There is proper healthcare and facilities given to the workers. The working conditions are good for the workers.

## FAIRometer – Conclusion



The gift is a fair trade souvenir for me. If someone else is looking for a fair trade souvenir in the region of Heidenheim I will also ask them to buy a Teddy like me.

# Messed In threads

Poorvi Joshi

In search for my fair trade souvenir I went to the “SCHAFPATE” in Steinheim and bought a handmade ball of wool. The place is a sheep farm where the animals are mostly with the shepherds on meadow. Only the mothers, their children and the pregnant sheep are in the barn. The sheep are merino. Their hair is removed with a razor which is a painless process. They take good care of the sheep and specially take very good care of the pregnant sheep. The sheep are given good food to eat so that they stay healthy always. The sheep are vaccinated for good health.



## Sustainability – What I noticed ...

**The hair of the sheep is removed with a razor which is a painless process . The used resources will grow back. Thus , the raw materials are obtained in a fair way.**

**The sheep are not slaughtered . The environment seems clean and healthy. Long distance channelling is not done. The souvenir doesn't contain any harmful substances or genetic modifications. They have huge farms. The Souvenir is given in a paper bag and no plastic is used.**

**The workers work in good conditions and get fair wages. No child labour is done. No middle man is involved in the trade and the producer benefits fairly. The workers have enough spaces to work. The workers also are given breaks and are not forced for continuous work. All the workers are treated equally, no discrimination is done. Moreover, the animals lead a happy life.**

## FAIRometer – Conclusion



The best thing about my souvenir is: the wool is handmade. This souvenir is specially for my grandmother and is made from beautiful colors and this fascinates me about my souvenir. This souvenir can be used to make many things for in daily life. The advice I would like to give is the product you buy should be fair in every way and should be made without harming the environment.

# A fair bathing gear

Nabhya Gupta



After a long tough day all we need is to take a nice shower and get fresh. I have chosen a gear as my fair trade souvenir. I have bought it from the mall "Schlossarkaden" from the shop DM. The company of the bathing gear is „WELEDA“ - a German company. I got the idea of buying it as my souvenir because it's completely organic and is made in Germany.

## *Sustainability – What I noticed ...*

**The workers are well paid**  
**There is no child labour involved**  
**There is no illegal work involved**

**The main ingredients used in making of the bathing gear is organic lemon which is grown by farmers. It has a label on it which certifies that no harmful product is used**

I think that the bathing gear is a fair souvenir because it is useful and ecologically sustainable. It has a really good essence and is not expensive. It is a really nice product. The workers are paid fair wages. On the basis of our „Fairometer“ I would give it a 10 super FAIRinnerung.

# A Drawing by Leonie ☺

Prajakta Pawar



My souvenir is a painting. I was very confused about what I should buy as a souvenir. I got it as a gift from the younger sister of my exchange partner Eliane. She is 11 years old and very good at drawing. She was selling some of the articles she had made in her free time. She made one for me, too, before I was about to go back to India. I thought of it as a very unique souvenir as it was made by her and I found it to be perfect for a souvenir as looking at it reminds me of Germany and the family I had stayed with.

## *Sustainability – What I noticed ...*

She is selling her articles at a very reasonable price. The price was decided by her. She even gifts some of them to her friends and family. The money she earns fluctuates and being a child whatever she gets is more than enough for her and makes her happy that she earned it on her own even if there are very few buyers to it.

The paints and other materials that were used in making it were eco-friendly. The drawing was made on paper which is recyclable and bio-degradable. The cardboard used in it is made up of wood pulp and the colour pencils are made of graphite and wood. The crayons are made up of wax and no bees are harmed in the making of wax. All the colours are non-toxic and do not cause any harm to the environment.

My souvenir is fair as the work done in making the painting was at home which is very safe. It was done at her own will. She was not forced to do it and nor did anyone decide the price and the materials she used in it other than her. So there was no pressure on her to work for extra hours as she did it in her leisure time. She doesn't have any permanent contracts and is not an employee. She enjoys her work and finds it interesting in making new things.



**FAIRometer – Conclusion**

My souvenir is fair and it reminds me of my stay in Germany. It is very memorable. It is eco friendly and so I think it is best souvenir!

# A teddy bear from where?



Raunak Mookherjee

On 28/4/13 I went to a museum of Steiff with my host family (it is the first soft toy company) there was a brief of the history of the company how it started and became so famous. There were many soft toys of different animals. There was a factory of Steiff where we saw how the soft toy is made. My souvenir is a teddy bear.



## Sustainability – What I noticed ...

As we see in the picture there is no harmful product use for the making of the product. They use thread, cotton, colour (no harmful colour). The raw materials are not transported from any other country. It is taken from Germany only.

But there is another factory where they make the product which is in Tunisia (North Africa)!

I interviewed the worker about their work and their reactions are: They are paid well they said. The Steiff company also gives the correct wages to the worker. They don't exploit the worker or the raw material. They deal directly with the person from whom they buy the raw materials. They give whole money to the workers and to the person from where they purchase their raw materials. As we can see in the picture there are all adults who are working for the production and making of the product. The Steiff company has a strict rule that the worker has to be of age 20 yrs. So there is no child labour used.

## FAIRometer – Conclusion



I would say that my souvenir is a fair trade souvenir, although I can't tell anything about the factory in Northern Africa. Maybe working conditions are different in this country!

# Mein Fairtrade Tonväschen aus Navi Mumbai

Sarah Kalmbach



Mein Fairtrade Souvenir kommt aus einem Freilichtmuseum in Mumbai. Dort habe ich es mit meiner Familie getont. Das Souvenir habe ich ausgewählt, weil es für mich viel bedeutet und weil ich an diesem Tag ziemlich viel Spaß mit meiner Familie hatte. Es enthält viele Erinnerungen an Indien und an meine Familie. Meine Austauschpartnerin hat mich gefragt, ob ich mit ihr eine kleine Vase tonen will. Die Vase kann ich zuhause hinstellen, jeden Tag anschauen und dabei kommen viele Erinnerungen hoch. Außerdem kann ich mir sehr sicher sein, dass es fair ist, da ich es selbst gemacht habe.

## Zur Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...

**Das Souvenir besteht aus keinem umweltschädlichen Stoff. Es besteht aus Ton. Die Ressourcen wurden sehr sparsam eingesetzt, damit der Hersteller möglichst viele Vasen daraus gewinnen kann.**

**Es wurden keine gefährdeten Tier- und Pflanzenarten für die Vase benutzt. Außerdem weiß ich auch, dass der Lieferweg nicht allzu weit ist, da ich die Vase selbst hergestellt habe.**

**Ich habe selbst die Arbeitsbedingungen erlebt, und die waren sehr gut. Die Arbeiter haben genügend Pausen und werden gut bezahlt. Sie haben Spaß an ihrer Arbeit und tanzen in den Pausen sogar.**

## FAIRometer – Fazit



Ich denke, dass mein Fairtrade Souvenir wirklich fair ist. Ich finde es toll, weil ich daran so viele Erinnerungen habe und weil es ein schönes Dekostück ist. Mich hat es besonders fasziniert, mit welcher Freude der Verkäufer seinen Job gemacht hat, und dass ich somit auch Freude daran hatte. Ich würde anderen empfehlen, auch in das Freilichtmuseum zu gehen. Es macht sehr viel Spaß!



# Meine faire Tasche, die 30 kg tragen sollte ohne zu reißen – aber schon am Flughafen riss der Henkel bei nicht einmal 5 kg...

Tim Ludwig

Meine Gastfamilie brachte mich auf einen lokalen Markt, wo wir uns umschauten und ich dann eine Baumwolltasche fand. Sie ist traditionelle indische Handarbeit und ich dachte mir, durch das Motiv (zwei Katzen) kann ich sie gut meiner Tante schenken. Meine Tante kann damit zum Einkaufen gehen. Und immer wenn ich meine Tante besuche, werde ich die Tasche sehen und mich an Indien erinnern. Auf dem Markt wurden außerdem Lampen aus Bambus für Diwali und andere traditionelle Handarbeit verkauft.

Eine Frau am Stand hat die Tasche selbst produziert und sie hat mir (bzw. meiner Gastmutter, da die Frau kein Englisch verstand) vieles über die Tasche erzählt. Mein Gastvater, der bei der Regierung arbeitet, konnte mir auch viel erzählen, da die Regierung solche Frauen unterstützt. Das bestätigte auch die Verkäuferin. Mein Gastvater hat mir dann noch viele weitere Informationen besorgt und es hat sich herausgestellt, dass das Souvenir in allen Punkten mit unseren Leitlinien übereinstimmt.

Den ersten Einsatz hatte die Tasche dann bei unserer Abreise, da mir die Gastmutter unwahrscheinlich viele Geschenke mitgab. Als ich die Tasche als zweites Handgepäck mitnahm, riss bereits am Flughafen der Tragehenkel.

Somit brachte ich die Tasche nach unserer Ankunft zu meiner Oma und die hat sie dann auch sofort wieder repariert und gesagt, dass es wahrscheinlich nur ein kleiner Fehler war, der zum Riss geführt hat.

## Zur Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...

**Ich habe eigentlich nach allen Leitlinien geschaut, aber in der Kategorie Ökonomie besonders darauf, dass das Souvenir lokal produziert wurde und aus lokalen Rohstoffen besteht. Diese Leitlinien hat die Tasche erfüllt. Leider ist jedoch der Henkel schnell gerissen.**

**Bei den ökologischen Leitlinien habe ich darauf geschaut, dass das Souvenir keine weiten Lieferwege hatte und nur wenig Abfall entsteht. Auch diese Kriterien hat die Tasche erfüllt.**

**Bei den sozialen Leitlinien war mir wichtig, dass die Arbeiter einen fairen Lohn bekommen und nicht ausgebeutet werden. Auch Kinderarbeit sollte vermieden werden. Außerdem habe ich darauf geachtet, dass die Arbeitsbedingungen sicher und die Arbeitszeiten machbar sind. Auch diese Kriterien wurden auch erfüllt.**



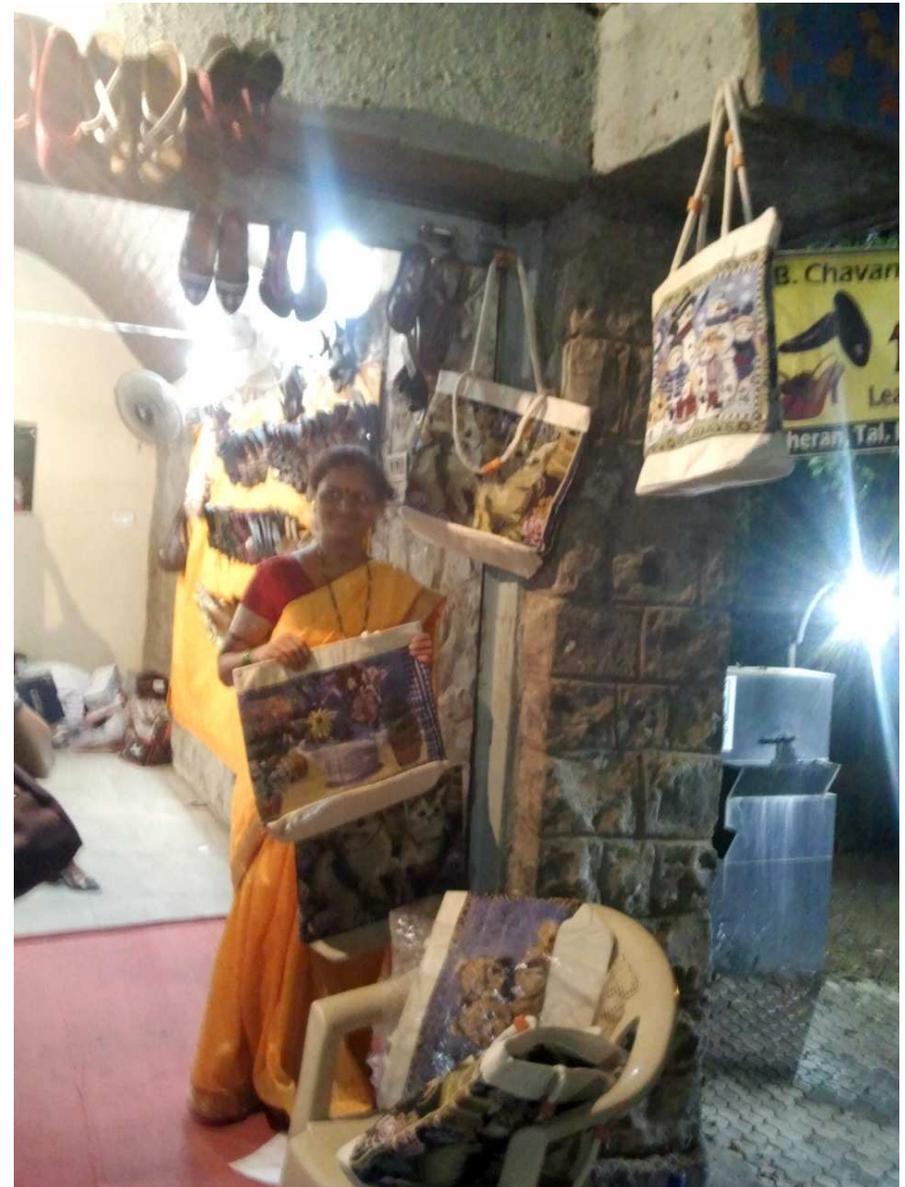
## FAIRometer – Fazit

Ich denke mein Souvenir ist fair, da es unseren Leitlinien entspricht. Ich glaube, ohne das Projekt hätte ich mich nicht so bewusst umgeschaut, aber so habe ich auf dem Markt noch ein paar andere Dinge finden können, die ich auch als Fairtrade-Souvenir mitnehmen hätte können (Das ein oder andere habe ich auch gekauft). **Ich finde das Souvenir richtig toll, da es mich immer an eine schöne Zeit in Indien erinnert und zugleich habe ich etwas Nützliches für meine Tante gefunden.** Richtig nachhaltig wurde die Tasche besonders durch die Reparatur meiner Oma!

Mich hat fasziniert, dass die indische Regierung wirklich viel Kapital in **Entwicklungsprojekte** steckt, wie ich es von meinem Gastvater erfahren habe. Hier in Deutschland hört man nur, dass es den Menschen schlecht geht, was man aber bei den Menschen im Gespräch vor Ort nie hört.

Jemandem, der sich auch einmal eine FAIRinnerng suchen will, würde ich empfehlen, dass er sich auf jeden Fall an einen **Einheimischen als Übersetzer** wendet, weil viele Menschen auf dem Land kein Englisch sprechen.

Außerdem sollte man sich viel **Zeit** nehmen, da es manchmal lange dauern kann um etwas herauszufinden.



# Mein Räucherstäbchenkästchen

Vanessa Fichtenau

Ich habe mich für dieses Souvenir entschieden, weil es mich an meine schöne Zeit in Indien erinnert. Denn der Geruch der Räucherstäbchen ist typisch indisch. Schon vor meiner Reise wusste ich, dass ich mir so ein Räucherstäbchenkästchen kaufen werde. Es ist lange Zeit verwendbar und dadurch werden immer wieder Erinnerungen an meine interessante Austauschzeit geweckt. Ich habe es auf einem typisch indischen Markt gekauft. Meine Gastfamilie hat mich dorthin gebracht und mich beim Kauf durch Beratung und Übersetzung tatkräftig unterstützt. Auch der Händler war sehr aufgeschlossen und beantwortete geduldig alle meine Fragen.



## Zur Nachhaltigkeit – Was mir aufgefallen ist...

Leider konnte mir nicht beantwortet werden, ob die verwendeten Rohstoffe ersetzt werden oder nicht. Meine Austauschschülerin konnte mir aber durchaus versichern, dass der Preis ein Einkommen ermöglicht, um gut überleben zu können und gleichzeitig der versprochenen Qualität entspricht. Außerdem besteht keine Gefahr, dass es sich bei der FAIRinnerung um eine Fälschung handelt.

Nach Angaben des Verkäufers sind keine gesundheitsschädlichen Stoffe enthalten. Am Produktionsort werden Abfälle getrennt und recycled und somit auf die Umwelt geachtet. Ich habe das Souvenir unverpackt gekauft um unnötigen Müll und nicht recyclebare Stoffe in der Verpackung zu vermeiden. Das Souvenir besteht zu 100% aus recyclebarem Material. Auch hier versicherte mir der Verkäufer, dass das Souvenir aus keinen gefährdeten Holzarten besteht und das Souvenir keine weiten Produktionswege hinter sich hat.

Auch bei der Beachtung der sozialen Leitlinien musste ich mich voll und ganz auf die Informationen des Händlers verlassen. Er sagte mir, dass die Arbeiter feste Arbeitsverträge, genügend Platz zum Arbeiten, angemessene Arbeitszeiten und genügend Pausen haben. Jeder werde im Betrieb gleich behandelt und die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau werde auch berücksichtigt. Jedoch würden Frauen leichtere Tätigkeiten machen. Weiter gäbe es keine Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder Leiharbeit. Allerdings gäbe es am Arbeitsplatz auch keine Chancen auf Weiterbildung.

## FAIRometer – Fazit

Leider war es mir nicht möglich, mich von den Arbeitsbedingungen selbst zu überzeugen, so musste ich mich voll auf die Informationen des Verkäufers verlassen und kann nicht bestätigen, dass die Aussagen wirklich der Wahrheit entsprechen. Mit Sicherheit kann ich sagen, dass es zu 100% recyclebar, lange verwendbar ist und lange Erinnerungen in mir wecken wird.

Mein Tipp: Man sollte sich am besten schon vor seiner Reise Gedanken darüber machen, was einen fasziniert und auf welche Leitlinien man besonderen Wert legt, da es fast unmöglich ist, alles zu beachten. Man sollte am besten auf einen Markt oder wenn möglich in einen Betrieb gehen, bei dem man im Idealfall in die Produktion schauen kann. Außerdem sollte man nicht allein losziehen, sondern mit einem Einheimischen, der bei Bedarf übersetzen kann.



# Handmade unicorn

Sakshi Itagi



My souvenir is a handmade unicorn. I took it from the company “Muller”. My host family gave me the idea of buying it. I was interested in it because it was handmade and it was really something different which I could not find in India. It is fair and no animals are harmed in the process. It was not so expensive either the benefits are the children can explore the variety of wildlife and it can be also used as an antique piece.

## Sustainability – What I noticed ...

**Workers at the “Schleich”-company are well paid. They enjoy their job too. They are provided with healthcare facilities. They have enough space to work. The working hours are reasonable. The workers are equally treated.**

**No animals are harmed for the animal models and eco friendly colours are used for their painting. No toxic materials are used. The souvenir can be recycled. Transportation cost was not too high since it is made in Germany.**

**Child labour is not at all involved in the process at “Schleich”. The workers have permanent contracts. The workers are covered by social insurance. There is no discrimination. The workers work from morning to evening. They are not severely punished if there is a mistake.**

## FAIRometer – Conclusion



My souvenir is quite fair. The best thing about my souvenir is that it is handmade and it is made in Germany. It is decorated beautifully and no harmful products are used in the making of the souvenir. To buy a souvenir one should ensure that the workers are well paid for their hard work and talent. It should be eco friendly too.

# Chuck Gold, PICK wool..!

Tanishqa Agarwal

I have always had a fascination to accessories like necklaces and earrings. And hearing about a felted necklace was something very new and catchy. I first saw a felted art piece at my hosts place and it really was amazing to



see such a new piece because you really don't find such felted materials in India. There is a woman in Steinheim who makes such felted materials and sells them at her place. Before going to her place we went to a sheep farm in Steinheim where I met and interacted with the farmer who took care of the sheep and saw the conditions in which they lived. I wasn't fortunate enough to witness the removal of wool from the sheep body but I saw some pictures. The lady bought the wool ( coloured) from the same sheep farm and spent her leisure time making felted stuffs! ☺

## *Sustainability – What I noticed ...*

**The woman I got this necklace from was from a well to do family and did this for her leisure though she got a sufficient income from it.**

**Wool is a very natural material obtained from sheep. Its actually quite relieving for them since there is such a fat coat of wool over them. The sheep are not killed so no animals are harmed in this process. The wool can be used to make many useful materials for us human beings like sweaters, gloves, mufflers etc which keep us warm on a winter day.**

**I got my souvenir directly from the producer. So there is no point of a middleman or commission issues.**



## FAIRometer – Conclusion



The souvenir I have chosen for myself is very fair and ecologically sustainable. It does not harm the environment since it is made of wool and is also beautiful as an accessorizing piece.

# Souvenir from remnants of forests

Shouryen Shinde



I got to know of my fair trade souvenir as my exchange partner suggested me a woman in Steinheim-market who made souvenirs from the remnants she found in forests. She made decorative wall-hangings and showpieces with twigs, stones, wood, waste paper etc. by sticking them together and painting them. My souvenir is a showpiece made by twigs, stones, grass etc. She also gives the souvenir in cardboard boxes which are recyclable.

## *Sustainability – What I noticed ...*

**My souvenir is economic as it has a reasonable price and I paid the money directly to the woman who made it and so no middleman is involved.**

**My souvenir is biodegradable, recyclable and was made without causing any harm to the environment. The souvenir was packed in recyclable cardboard boxes instead of plastic bags.**

**As the souvenir was made by the woman herself, there was no forced labour and she directly received the money from the buyer.**



## FAIRometer – Conclusion



My souvenir is fair, eco-friendly, socially acceptable and is a very good showpiece!

# A souvenir from the garden!

Srivatsan Anand

I was interested to go to the shop in Steinheim-market as I had heard from my exchange partner that decorative hangings and showpieces were made by a lady from the remnants of the garden like twigs, moss, and pieces of wood and also unwanted rubbish like paper etc. My souvenir is a hanging made from twigs, some moss and wood.



## Sustainability – What I noticed ...

I paid the money directly to the producer and did not bargain as it was at a low price agreed by her. There was no middle man and thus it suited the economic guidelines.

It is completely biodegradable and uses twigs fallen from trees and does not harm the environment. It was packed and given to me in a recyclable cardboard box.

The lady works on her own. She does not go to a work place and works at home. She is happy as she makes her goods out of her own choice and loves making it.

## FAIRometer – Conclusion



My result is a fair and sustainable souvenir from Germany at a price suited to my choice which is not any inconvenience to the producer.

# Twinkle twinkle blue ball

Suhasini Goyal

The souvenir seemed interesting because it was a unique thing which I could possibly not find in India. The big shiny blue ball in the middle attracted me. I got the idea because when I was searching for my souvenir my gaze fell on this unique piece as it was very beautiful. The benefit of my souvenir is just that it makes my home pretty and as well as allows the person producing it a home to live due to its fair price. The place where I found my souvenir was "Weleda" near Schwäbisch Gmünd and all of the market was for people producing their own unique things, handmade and no machine work. I observed the people's products and thought that they had a very fair price for their product because they worked hard and earned honestly. They offered a variety of purely handmade goods.



## *Sustainability – What I noticed ...*

**My product is produced from raw materials which were recycled and replaced. The resources were economically used and wastage was prevented. It allowed a fair price to producers to survive and flourish and the souvenir confirmed promised quality. My ball is kind of a branded quality and not at all a fake.**

**Unfortunately my souvenir is made of plastic though it is claimed not to endanger any animal or plant life. My souvenir is made of plastic and has plastic packaging but is recyclable and the environment is always considered first. The packaging and my souvenir can be disposed properly in the recycle bin. It is fully safe and safe to any type of environment.**

**The safety of the workers is the most crucial thing taken care off. The lady producing the ball made it at her home. She was the only person making and selling her products, so no middle man was involved and her home was fully safe. She earned enough from her products so that she could provide basic necessity to her family with proper education and health facilities. She has enough space to work and usually has her permanent stall at the place from where I bought it. She is the only person working for her company and has no labour involved. No child labour is involved and she gets fair opportunities for educating herself. There is no discrimination and she entertains all types of customers form handicapped to normal human beings and has no stereotype and discrimination does not take place.**

## FAIRometer – Conclusion



My souvenir and gift is fairer although it is made of plastic, because the stone is made of glass which does not harm the environment and even the plastic is recyclable material which is ecofriendly to some extent. The best thing about my souvenir is the shiny ball in between and even the recyclable plastic is flexible which gives it a new appearance and status. It is entirely ecological even it has plastic and that is what which fascinates me a lot.

**My advice to a person looking for a fair trade souvenir would be to look for something which is entirely different from normal things even it is a bit costly. It should be the person's new creation with ordinary things and should give you the feeling of self satisfaction.**



# Impressionen aus dem deutsch-indischen Klassenzimmer



Oktober-November 2012  
Die Suche nach der  
"FAIRinnerung" in Mumbai!



Projektkonferenzen und  
Vorbereitungswochenende  
Interkulturelles Lernen  
Berechnung ökologischer  
Fußabdruck – drei Erden gibt  
es nicht ...

April 2013  
Faires Frühstück mit indischen  
Tänzen an der Dualen  
Hochschule Baden-  
Württemberg



December 2012-January 2013  
Research at URBAN HAAT  
&  
Excursion to YUSUF  
MEHRALLY CENTRE in  
Mumbai



November 2012 bis Mai 2013  
Do it Yourself und  
Upcycling  
- FAIRinnerungen selbst  
gemacht!

April 2012 + 2013  
Exkursionen zur Messe FAIR  
HANDELN in Stuttgart



Mai 2013  
Interkultureller Tanzabend  
zwischen Souvenirs aus dem  
19. Jahrhundert in der  
indischen Sammlung des  
Museums Schloss Hellenstein

April-Mai 2013  
Gegenbesuch - Die Suche  
nach der "FAIRinnerung" in  
Deutschland!



Mai 2013  
Schwabenkinderausstellung in Wolfegg bei Ravensburg  
"Man darf gespannt sein welches fair gehandelte Souvenir die 14 -16  
jährigen aus Mumbai mit nach Hause nehmen. Auch unsere  
Schwabengänger zogen um Martini mit einem Mitbringsel zurück in die  
Heimat. Die Burschen oft mit einer schmucken Feder, die sie mit Stolz  
auf ihrem Hut trugen, die Mädchen – mit einem bunten Tuch oder Schal.  
Es waren wohl jene, die fair behandelt wurden. Und die dürften laut  
jüngster wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Überzahl gewesen sein."  
Büttner, E.

# ग्लोबल denken – Perspektiven wechseln

„There is enough for everybody's need, but not enough for anybody's greed“

„Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht genug für jedermanns Gier.“

Mahatma Gandhi

## Ein Nachwort

Wenn indische und deutsche SchülerInnen gemeinsam interkulturelle Erfahrungen auf Augenhöhe machen, dann wollen sie ihre **Verantwortung** für die Eine Welt auf derselben **Augenhöhe** wahrnehmen. Aus diesem Gedanken heraus greift das Projekt „FAIRinnerung“ kritisch das Konsumverhalten während unserer indisch-deutschen Begegnungsreisen heraus und will zeigen: **Wie fair sind denn eigentlich unsere Souvenirs?**

Fairness in einer globalisierten Welt zu leben ist sehr schwierig. In der Herausforderung echter zwischenmenschlicher Begegnungen wurden die Konsumententscheidungen der SchülerInnen am Beispiel ihres Souvenirs oft zum Kompromiss, den sie selbst immer wieder als „**gesunde Gier**“ charakterisierten. Sie meinten damit eine individuelle Bedürfnisbefriedigung, die unserer Einen Welt eine faire Chance gibt, obwohl die ideelle und romantisierende Bedeutung des Souvenirs oft noch mehr wog als die Nachhaltigkeit des Produktionsweges. Hinzu kommen **Grenzerfahrungen** in der Informationsgewinnung und der Auswertung der gewonnenen Daten. In diesem Sinn lieferte das vorliegende E-Book am Ende keinen Konsumratgeber für fairen Handel, sondern vielmehr spannende und amüsante Geschichten, Impulse und Anregungen motivierter Jugendlicher. **Der ständige Perspektivenwechsel zwischen den Kulturen hat viele Fragen aufgeworfen:**

**Wie können wir vor der eigenen – vor jeder – Türe mehr Verantwortung für unsere Eine Welt übernehmen?** Ist etwa die deutsche Basarökonomie „fair“, wenn unsere Produkte erst nach einer Umrundung des Erdballs erhältlich sind? **Anders gesehen:** Ist es „fair“ Dharavi pauschal als chaotischen Slum in Mumbai zu verurteilen? Dharavi zeichnet sich durch extrem kurze Transportwege und eine hohe Effizienz aus, da sich hier niemand Verschwendung und Gier leisten kann. Ist es „fair“ **Kinderarbeit** in Indien ohne weiteres zu verurteilen, wenn andererseits Schwabenkinder in Süddeutschland lange Jahre selbstverständlich und lebensnotwendig waren? Was bedeutet es für die indischen und deutschen SchülerInnen, wenn ihr **ökologischer Fußabdruck** durchschnittlich 2,5 Erden beträgt, der indische Durchschnitt jedoch nur bei 0,5 Erden liegt?

**Der Perspektivenwechsel lohnt sich auch für Sie als Leser!** Versuchen Sie doch noch einmal die Wahrnehmungen der SchülerInnen mit der indisch-fremdkulturellen Alltagsbrille zu lesen: Wie interpretiert ein indischer Jugendlicher etwa einen deutschen Kunsthandwerkermarkt? Entstehen durch die Lektüre unserer Broschüre auch bei Ihnen neue Fragen und Anregungen, dann hat unser Projekt "FAIRinnerung" sein Ziel erreicht!

# lokal handeln – Die FAIRinnerung zieht Kreise vor jeder Tür

Oktober 2012

Unsere Austausch-T-Shirts sind öko-fair und CO<sub>2</sub>-neutral hergestellt



Juli 2013

Workshop beim Jugendforum zur Entwicklungspolitik im Europapark



Juli 2012+2013

Fairtrade-Aktionen und Produkte aus fairem Handel beim HG-Schulfest und den Projekttagen



Juli 2013

Auszeichnung des Indienaustausches als Leistungsträger der Region Ostwürttemberg

Wie geht's weiter? Aus der „FAIRinnerung“ wird



September 2012

Tu's Day Aktionstag. Wir sind dabei unter dem Motto: Das HG „isst“ regional und fair!



„Früher fand ich die Fairtrade-Siegel einfach nur schön bunt, heute sage ich: Mama, können wir den fairen Kaffee kaufen?“

*Christine Haller*



März 2013

Das HG wird erste Fairtrade-Schule in Baden Württemberg!



Juli 2012

Austauschgruppe beim 9. indischen Filmfestival in Stuttgart



Seit 2009

verzichten wir auf klimatisierte Busse in Indien – Näher dran und Klimaschonend

# Zitate – quotes

„We think the project has given us a great opportunity to learn about sustainability and the economical, ecological dimensions of the products we use in our day to day life. We got to know about the social life of the workers, their working conditions and how the production of things have a great impact on the environment and moreover in our lifes. I think we should try to save as much as resources as possible for a better life for us as well as the next generation.“ *Indian student*



„We got to learn that we should not buy things just by looking at their beauty but should know their history.“  
*Indian student*

„Wie viel könnte erreicht werden, wenn es gelingt vor einer Konsumentenscheidung kurz innezuhalten, sich bewusst zu erinnern, vielleicht sogar eine Dankeshaltung entstehen zu lassen, dass dieses Produkt immer auch ein globales Geschenk ist.“

*Lehrer*

„Meine Mütze ist das einzige Souvenir, das glaube ich nicht fair ist, aber sie war mir so wichtig!“  
*Deutscher Schüler*

„The meaning that is in the souvenir is the most important aspect!“  
*Indian student*

“I finally got myself engaged with the products I liked to buy, and didn't only look at the price.”  
*German student*

“Diese Erfahrung mit den Schülern möchten wir alle überhaupt nicht missen.”  
*Eltern*

„During this work the Indian students found impressing roots of sustainability in their own religion and culture, much older than the Western science.“  
*teacher*

“It is said that God has made things exactly enough for one's needs.”  
*Aus einem Chat des deutsch-indischen Klassenzimmers*

Staatsgeschenk aus Indien - „Souvenir“ für die Bundeskanzlerin!  
Entdeckt auf einer Studienfahrt 2013 im Bundeskanzleramt.



# Literatur & Quellen

Hahn, M. & Herrmann, F. (2012): Fair einkaufen - aber wie? Der Ratgeber für Fairen Handel, für Mode, Geld, Reisen und Genuss.

<http://forumandersreisen.de/>  
<http://www.tourism-watch.de/>  
<http://www.nachhaltiger-urlaub.de/>

Deutsch-Indisches Klassenzimmer: <http://www.bosch-stiftung.de/>  
<http://www.messe-stuttgart.de/fairhandeln/>  
<http://www.indisches-filmfestival.de/de/2013/>

Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg:  
<http://www.sez.de/>

<http://www.continentalclothing.de/>

Evangelischer Entwicklungsdienst e.V. (EED) (2009, Hrsg.): Fair Reisen mit Herz und Verstand. Tipps für verantwortungsvolles Reisen. Bonn.

<http://www.footprint-deutschland.de/>  
<http://footprint.wwf.org.uk/>

<http://www.fairtrade-deutschland.de/>  
<http://www.fairtrade-schools.de/>  
<http://www.fairtrade-towns.de/>

Publikationen der Christlichen Initiative Romero, [www.ci-romero.de](http://www.ci-romero.de),  
Münster

Publikationen von Brot für die Welt, <http://www.brot-fuer-die-welt.de/>  
Publikationen von Misereor, <http://www.misereor.de/>

TUI AG Konzern-Umweltmanagement/ Nachhaltige Entwicklung (Hrsg.):  
Der kleine TUI Artenschützer. Faire Souvenirs und Artenschutz. Hannover.

<http://www.weltladen.de/>

Publikationen zu Nachhaltigkeit und Konsum der Bundeszentrale für  
politische Bildung, <http://www.bpb.de/>

Hauff, M. & Claus, K. (2012): Fair Trade. Ein Konzept nachhaltigen Handels.  
Stuttgart.

<http://www.ecoshopper.de/>  
<http://www.vernetzte-er.de/dev/>  
[www.mehr-wissen-mehr-tun.de/](http://www.mehr-wissen-mehr-tun.de/)

<http://www.engagement-global.de/>  
<http://www.dachverband-entwicklungspolitik-bw.de/>  
<http://www.fair4you-online.de>

Rat für nachhaltige Entwicklung (2012, Hrsg.): Der Nachhaltige Warenkorb.  
Einfach besser einkaufen. Ein Ratgeber. Berlin.

Stiftung Warentest (2011, Hrsg.): Test Spezial Grüner leben. Berlin.

Publikation <http://www.omnia-verlag.de/weltimwandel/>

# Vor welcher Tür beginnt Deine Welt? - Ergänze Deine Gedanken und Notizen



## Unsere Leitlinien für faire Souvenirs – Our guidelines on sustainable souvenirs

Ökologie	Zum markieren <sup>2</sup> Please check	environmental dimension
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Achte auf Artenschutz!</b></li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Watch out for protection of species!</b></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vermeide Souvenirs aus gefährdeten Tier- und Pflanzenarten (Wildpflanzen, Meerestiere, Tropenhölzer)!</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Avoid souvenirs of endangered animal and plant species (Wild plants, marine animals, tropical wood)!</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Durch das Souvenir darf kein Tier gequält worden sein!</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ No animals have been tortured by the souvenir!</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Achte auf Umweltfreundlichkeit!</b></li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Watch out for environmental friendliness!</b></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lässt sich das Souvenir und die Verpackung recyceln?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ The souvenir and the packaging can be recycled!</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lässt sich die Verpackung und das Souvenir später sachgerecht entsorgen?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Later the packaging and the souvenir can be disposed of properly!</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vermeide Souvenirs aus Kunststoff und Kunststoffverpackungen!</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Avoid souvenirs made from plastic and plastic packaging!</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vermeide Souvenirs, die Schadstoffe oder genetische Veränderungen enthalten!</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Avoid souvenirs that contain harmful substances or genetic modifications!</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vermeide Souvenirs, die weite Lieferwege hinter sich haben!</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Avoid souvenirs that have long delivery channels behind!</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ist das Souvenir geprüft und ausgezeichnet durch Öko-Siegel (z.B. FSC)?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Is the souvenir tested and awarded by eco-labels (e.g. FSC)?</li> </ul>
Ökonomie	economic dimension	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Achte auf geringen Ressourcenverbrauch!</b></li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Watch out for low use of resources!</b></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vermeide Souvenirs, die viele Rohstoffe, Wasser und Luft während der Herstellung verbrauchen (kleiner ökologischer Fußabdruck)!</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Avoid souvenirs that consume a lot of raw materials, water and air during the production (low ecological footprint)!</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Ressourcen, die für das Souvenir benötigt werden, wurden möglichst sparsam eingesetzt (Effizienz)!</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ The resources that are needed for the souvenir were used as economically as possible (efficiency)!</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wurden die verwendeten Rohstoffe ersetzt oder wieder ausgeglichen (z.B. Aufforstung)?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ The used raw materials have been replaced or compensated (e.g. reforestation)!</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Achte auf ein angemessenes Preis-Leistungsverhältnis!</b></li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Watch out for an appropriate price-performance ratio!</b></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ermöglicht der Preis des Souvenirs ein Einkommen und Löhne, die zum Überleben reichen?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Does the price of the souvenir allow fair wages and an income to survive?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Entspricht der Preis der versprochenen Qualität und Quantität (Menge) des Souvenirs?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Does the price of the souvenir conform to the promised quality and quantity?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Achte auf die Herstellungsbedingungen!</b></li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Watch out for the conditions of manufacturing!</b></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vermeide Souvenirs, die gesundheitsschädliche Stoffe beinhalten!</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Avoid souvenirs that contain substances harmful to health!</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ist das Souvenir geprüft und ausgezeichnet durch ein Zertifikat (z.B. Fairtrade)?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Is the souvenir tested and awarded a certificate (e.g. fair trade)?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Werden am Produktionsort Abfälle getrennt und recycled?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Is waste separated and recycled at the production site?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wird am Produktionsort auf die Umwelt geachtet?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Is the environment respected at the production site?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wird am Produktionsort Energie gespart (Energiesparlampen usw.)?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Is energy saved at the production site?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Achte auf Zollbestimmungen!</b></li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Watch out for customs regulations!</b></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vermeide Plagiate und Fälschungen!</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Avoid counterfeit products and fakes!</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In welcher Menge darf das Souvenir exportiert werden?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In which quantity the souvenir can be exported home?</li> </ul>
<b>Soziales</b>		<b>social dimension</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Achte auf angemessene Arbeitsbedingungen!</b></li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Watch out for proper working conditions!</b></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Haben die Arbeiter einen sicheren Arbeitsplatz (Brandschutz, Fluchtwege, Helme, Handschuhe, Atemschutz)?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Do workers have safety at work (fire prevention, escape routes, helmets, gloves, respiratory protection)?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ist die Gesundheitsversorgung des Personals gewährleistet?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Is any health care provided for the staff?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Haben die Mitarbeiter feste Arbeitsverträge?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Do workers have permanent contracts?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Haben die Arbeiter genügend Platz zum Arbeiten?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Do workers have enough space to work?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Herrschen angemessene Arbeitszeiten am Arbeitsplatz?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Are there reasonable working hours at the workplace?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Haben die Arbeiter genügend Pausen?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Do workers have enough breaks?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sind die Arbeiter sozial abgesichert (Versicherung)?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Are workers covered by social insurance?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Dürfen sich die Arbeiter versammeln und im Betrieb mitbestimmen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ May the workers gather and is there any employee participation (democratic</li> </ul>

(demokratische Strukturen, Gewerkschaften)?		structures, unions)?
○ Dürfen die Arbeiter auch mal einen Fehler machen?		○ May Workers make a mistake without getting punished?
• <b>Achte auf die Einhaltung der Menschenrechte!</b>		• <b>Watch out for the respect of human rights!</b>
○ Wird am Arbeitsplatz auf Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau geachtet?		○ Are there equal rights of men and women?
○ Werden die Arbeiter gleich behandelt?		○ Are the workers treated equally?
○ Werden im Betrieb Maßnahmen gegen Ausbeutung und Diskriminierung ergriffen?		○ Does the company take action against exploitation and discrimination?
○ Werden im Betrieb Maßnahmen gegen Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Leiharbeit ergriffen?		○ Does the company take action against child labor, forced labor and temporary work?
○ Gibt es am Arbeitsplatz Chancen auf Bildung und Weiterbildung?		○ Are there opportunities for education and training?
<b>Genügsamkeit</b>		<b>self-sufficiency</b>
• <b>Achte auf deine eigenen Möglichkeiten!</b>		• <b>Watch your own opportunities!</b>
○ Kann ich mit dem Souvenir wirklich mein eigenes Kaufziel erreichen?		○ Does the souvenir really reach my purpose of purchase?
○ Ist das Souvenir nützlich für andere Menschen?		○ Is the souvenir useful to other people?
○ Ist das Souvenir nützlich für meinen Alltag zu Hause?		○ Is the souvenir useful for my daily life at home?
○ Brauche ich das Souvenir wirklich (trägt es viele Erinnerungen)?		○ Do I really need the souvenir (does it carry a lot of memories)?
○ Ist mein Souvenir lange verwendbar oder ein Mehrweg-Produkt?		○ Is my souvenir useful for a long time or a reusable-product?
○ Kann ich das Souvenir vor Ort mit Einheimischen selbst herstellen?		○ Can the souvenir be self-made on site together with locals?
○ Kann ich das Souvenir aus Recyclingmaterial herstellen?		○ Can the souvenir be self-made from recycled material?
○ Kommt das Souvenir wirklich aus der näheren Region?		○ Does the souvenir really come from the surrounding region?
○ Ist das Souvenir typisch für meine Urlaubsregion, in der ich mich gerade befinde?		○ Is the souvenir typical for my holiday region where I am right now?
○ Kann ich einen Alltagsgegenstand als Souvenir verwenden?		○ Can I use an everyday object as a souvenir?
○ Kann ich einen mitgebrachten persönlichen Gegenstand gegen ein Souvenir eintauschen?		○ Can I exchange a personal item for a souvenir of a precious person?

# Partner und Förderer

		<p>Originalbroschüre gedruckt auf Recyclingpapier</p> 
--	--	---

## Robert Bosch Stiftung



### Verantwortliche Lehrkräfte:

- Anupama Mroke (DPS)
- Barbara Wacker (HG)
- Eva-Maria Böhler (HG)
- Holger Nagel (HG)
- Rajani Hiremath (DPS)
- Rashmi Balla (DPS)
- Ulrike Kocsis (HG)

Informationen und Kontakt:



Heilenstein-Gymnasium  
 Projektkoordinator Holger Nagel  
 Bahnhofplatz 8, 89518 Heidenheim  
[www.hellenstein-gymnasium.de](http://www.hellenstein-gymnasium.de)  
[hellenstein-gymnasium-online@gmx.de](mailto:hellenstein-gymnasium-online@gmx.de)

„Gemeinsame Erinnerungen sind manchmal die besten Friedensstifter.“

Marcel Proust